Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 36 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 34 500 Mk. Bei Postbezug monatl. 35 990 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 60 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 75 000 dtsch. M. — Einzelnumm. 2000 M., Sonntagsnumm. 3000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 1200 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 5000 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 6000 bezw. 30000 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 3000 M. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 193. Bromberg, Sonntag den 26. August 1923. **47. Jahrg.**

Glaube.

Herr, nimm nur nie den Mut von mir!
Mag soviel Weh der Tag auch bringen —
Ich will ihn zwingen
Und Sieger sein vor mir und dir!

Laß meine Augen mir nur blank,
Daß ich den Weg entlang kann sehen,
Ich will ihn gehen
Durch Rosen- oder Dorngerank.

Und braucht die ganze Welt Gewalt' —
Dich will ich greifen mit den Händen . . .
Mir ist, als fänden
Bei dir allein sie ihren Halt!

Heinrich Zerkaulen.

Die letzte Etappe.

III.

Trąmpczyński gegen Kierski.

Wir haben gestern als Antwort auf den aufsehenerregenden Artikel des Herrn Oberstaatsanwalt Kierski im „Kurjer Poznański", in dem die Aufhebung des Minderheitenschutzvertrages mit unverblümter Offenheit gefordert wird, einige Sätze aus dem Begleitschreiben des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau zu diesem Traktat abgedruckt. Wir sind heute in der Lage, auch die Meinung **eines hervorragenden Führers des Polentums,** der übrigens dem „Kurjer Poznański" sehr nahe steht, den weniger uns als dem Ansehen der polnischen Nation gefährlichen Forderungen des Herrn Kierski entgegenzuhalten. Vor allem handelt es sich dabei um die Widerlegung der Kierskischen Behauptung, daß die internationale Garantie des Minderheitenschutzvertrages, zu der sich der polnische Staat als einer der wesentlichsten Friedensbedingungen feierlich bekannt hat, völlig überflüssig geworden sei, nachdem der polnische Staat in seiner gewiß vorbildlichen Verfassung die materiellen Bestimmungen dieses Vertrages zum eigenen Gesetz erhoben hat. Wir geben zu dieser Frage dem Herrn

Senatsmarschall von Trąmpczyński

das Wort, der in seiner Eigenschaft als Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses am 21. Januar 1918 u. a. folgendes öffentlich ausführte:

„Wer auf die Geschichte zurückblickt, wird es als **einen Schlag gegen die Sehnsucht nach einem dauernden Frieden** empfinden, wenn die Mittelmächte (gedacht wird an den Frieden von Brest-Litowsk. D. Red.) erklärten, daß sie die Regelung der Rechte der nationalen Minoritäten ausschließlich auf den verfassungsmäßigen inneren Weg verweisen. . . . **Ich behaupte, daß, wenn jemand den Schutz der nationalen Minoritäten zwar für erforderlich, aber für eine Frage der inneren Politik erklärt, er sich oder — andere belügt.** (Sehr wahr! bei den Polen.) Denn was ist eigentlich der Staat? In normalen Verhältnissen ist der Staat immer die Mehrheit des Staates. Es kommen ja Ausnahmen vor, wo eine falsche Mehrheit auf Grund der größeren Geldsäcke regiert, aber dann sind die Verhältnisse noch schlimmer. Wenn nun die Mehrheit in dem Staate regiert, ihren Willen der Minderheit aufdrückt, **so ist es geradezu sinnlos, daß die Mehrheit allein über die Rechte und über den Schutz der Minderheit entscheiden soll.** Man wende nicht ein, daß das ganze normale Staatsleben eigentlich darauf beruhe, daß die Mehrheit im Staate entscheidet; denn dies ist auch vollkommen in der Ordnung, aber nur für alle wirklich inneren Angelegenheiten. Wenn im Staate die konservative Mehrheit über die liberale Minderheit regiert, oder umgekehrt, die liberale Mehrheit über die konservative Minderheit, so liegt der Schutz der Minderheit darin, daß jeder Mißbrauch der Macht das Rechtsgefühl des Volkes aufrüttelt, und daß bei den nächsten Wahlen die frühere Minderheit zur Mehrheit wird. Aber dieser natürliche Schutz fehlt bei den nationalen Fragen. In den nationalen Fragen haben wir die Erfahrung gemacht, daß selbst sehr rechtlich denkende Menschen uns in der Öffentlichkeit nicht recht geben, weil sie einfach den nationalen Terror fürchten. (Sehr richtig! bei den Polen.) . . .

Man kann sich da nicht wundern, daß man in Europa von Pokermethoden spricht! Tatsächlich gibt es nur ein Mittel, bei dem die nationalen Minderheiten zu ihrem Recht kommen können, nämlich die zwischenstaatliche Festlegung allgemeiner materieller Rechte der Minderheiten in allen Staaten und die Zulassung eines internationalen Schiedsgerichtshofes über die daraus entstehenden Streitigkeiten. Wenn jemand dagegen einwendet, es läge darin eine Beleidigung des Staates, daß sich andere in seine inneren Verhältnisse einmischen wollen, so bin ich über den Ehrenstandpunkt der gegenteiligen Ansicht. Wenn ein Ehrenmann im Privatleben eines schweren Unrechts beschuldigt wird, so strebt er naturgemäß dahin, möglichst einen unparteiischen Gerichtshof zu finden, vor dem er sich von dem Vorwurf reinigen kann. (Sehr richtig! Bei den Polen.) . . . **Alle diejenigen Staaten, und alle diejenigen Staatsregierungen, die ein reines Gewissen haben, brauchen vor einem derartigen Gerichtshof keine Furcht zu haben.** (Sehr richtig! bei den Polen.)

Meine Herren, ich spreche hier durchaus nicht allein als Vertreter eines unterdrückten Volksteils. Sie werden sich erinnern, daß auch meine Landsleute in Ostgalizien beschuldigt wurden, daß sie die Ruthenen unterdrückten und zwar häufig selbst von dieser Stelle aus. Was nützt uns alles Bestreiten, was nützt uns alles Reden darüber? **Meine Landsleute hätten es sehr gern gesehen, wenn es irgendeinen internationalen Gerichtshof gegeben hätte, vor dem sie hätten beweisen können, wie wenig Wahres an der Beschuldigung ist.** (Sehr richtig! bei den Polen.) Wenn es einen Gerichtshof gegeben hätte, vor welchem wir in aller Öffentlichkeit hätten verhandeln können, so wäre die Wahrheit an das Licht gekommen. Der Gedanke der internationalen Regelung ist übrigens gar nicht so neu. Ich erinnere an die Schriften von Renner, Gothein, ich erinnere auch daran, daß Seine Heiligkeit, der Papst, in seinem Rundschreiben erklärt hat, daß die Subjekte des Völkerrechts nicht allein Staaten sind, sondern auch Völker . . .

Die Instanz ist m. E. ohne weiteres gegeben in dem internationalen Friedensgericht im Haag, an dessen völliger Unparteilichkeit nicht gezweifelt werden kann. (Es gab damals noch keinen Völkerbund, sonst hätte der Redner vermutlich diesen erwähnt. — D. Red.) Eine Vollstreckung des Schiedsspruches ist allerdings ziemlich illusorisch, aber dasselbe trifft doch bei allen völkerrechtlichen Schiedssprüchen zu. Es sind vielleicht ein paar hundert Schiedssprüche in den letzten Jahrzehnten ergangen — ihnen allen fehlte die Vollstreckungsmöglichkeit, und es ist noch keinem Staate eingefallen (vor 1918. D. Red.), sich der Vollstreckung des Schiedsspruches zu entziehen, wenn er einmal auf den Schiedsgerichtsspruch eingegangen war.

Meine Herren, wenn auch scheinbar in diesem Kriege die Kultur am Boden liegt, so **wird nach meiner Überzeugung der Krieg doch eine Lehre für die Menschheit nach der Richtung sein, daß nicht Macht das erste sei, sondern das Recht. Deshalb dürfen alle nationalen Minoritäten die Hoffnung hegen, daß schon der moralische Druck eines Schiedsspruches genügen wird, um einen wirksamen Schutz der Minderheiten zu bilden.**"

Wir geben diese vortrefflichen Ausführungen des Herrn Senatsmarschalls von Trąmpczyński, die wir als die erste Etappe auf einem ehrenvollen Wege zu neuem Leben der polnischen Nation bezeichnen möchten, nicht nur Herrn Kierski, sondern der gesamten polnischen Volksgemeinschaft zur Kenntnis, damit sie nicht von Menschen, die Verträge hinwegdisputieren, um die Machtpolitik des Tages zu treiben, in eine letzte Etappe gedrängt werden, die keiner von uns dem polnischen Volk im Hinblick auf seine ehrwürdige Tradition und seinen starken Lebenswillen gönnen möchte. Der Herr Senatsmarschall von Trąmpczyński hat in der oben erwähnten Rede erklärt, daß das polnische Volk in dem Kampf um seine Rechte niemals das deutsche Volk als Gegner betrachtet habe. „Wir erkennen gern an," so führte er aus, „daß durch das von uns zu erkämpfende Recht, durch die von uns zu erkämpfende Freiheit **das Recht und die Freiheit der deutschen Mitbürger in keiner Weise beeinträchtigt werden darf.** Es wird uns Feindseligkeit vorgeworfen: wenn es nun auch sprichwörtlich heißt, daß ein dauerndes Einvernehmen zwischen Nachbarvölker undenkbar sei, so möchte ich daran erinnern, daß im Laufe der letzten vierhundert Jahre das deutsche Volk niemals Veranlassung gehabt hat, sich über den polnischen Nachbar zu beklagen. Bei allen Katastrophen, welche in diesen Jahrhunderten über das deutsche Volk hereingebrochen sind, war der polnische Nachbar der einzige, vor welchem das deutsche Volk Ruhe gehabt hat."

Wir haben von Herrn von Trąmpczyński soeben derart vortreffliche Aussprüche gehört, daß wir mit ihm über die historische Wahrheit der letzten Behauptung nicht rechten wollen. Was in den letzten **vierhundert** Jahren in dem deutsch-polnischen Verhältnisse an Gutem und Bösem auf beiden Seiten geschah, steht aufgezeichnet in den Akten des Obersten Richters aller Völker, die wir in ruhigen Zeiten noch einmal nüchtern studieren werden. Was in den letzten **vier** Jahren geschah, wird selbst Herrn von Trąmpczyński kaum zu der Behauptung ermutigen, daß das deutsche Volk in seiner letzten großen Katastrophe vor dem polnischen Nachbar Ruhe gehabt habe. Wir denken dabei nur an das Leid der deutschen Minderheit in Polen, das trotz des Minderheitenschutzvertrages und der Schiedssprüche einer internationalen Instanz nicht abzuwenden war und das ohne diese internationale Garantie nicht gerade Linderung erfahren dürfte. Wir denken daran, daß der berühmte Wagen des Drzymała, den das von uns nicht scharf genug zu verurteilende Niederlassungsverbot für polnische Parzellensiedler als wirksames Propagandainstrument durch die weite Welt führte, daß dieser Wagen nur auf zwei Axen ruhte, während wir die Axen jener Eisenbahnzüge nicht zählen können, auf denen sich mehr als 600 000 Deutsche aus ihrer polnisch gewordenen Heimat fortbewegten.

Mark u. Dollar am 25. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 1600 d. M. 1 Doll. = 4 500 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse
1 d. M. = 0,05 p. M. 1 Dollar 247 000 p. M.

Der ukrainische Metropolit darf nicht nach Polen!

Metropolit Szeptycki an der polnischen Grenze angehalten.

Wie aus Krakau gemeldet wird, wurde der ukrainische Metropolit Szeptycki auf Anordnung des Ministers des Innern gestern an der Grenze in Dziedzitz angehalten und ihm der Eintritt in Polen verwehrt.

Zu dem Vertreter einer Warschauer Zeitung hat sich Minister Dr. Głąbiński über den Fall wie folgt geäußert: „Die letzte Regierung hat Szeptycki die Rückkehr nach Lemberg gestattet, aber nur unter der Bedingung, daß er an die Ukrainer eine Kundgebung erläßt, worin diese zum Gehorsam und Vertrauen zu Polen aufgefordert werden sollten. Der Hirtenbrief indessen, den Szeptycki der Regierung zur Genehmigung übersandte, bewegte sich nur in Gemeinplätzen, und zum Schluß erklärte Szeptycki, daß er sich niemals mit politischen Dingen befaßt habe. Einen solchen Brief konnte die Regierung nicht annehmen und sie verlangte von dem Metropoliten, er solle in Wien bleiben und nicht nach Polen zurückkehren. Aber Szeptycki versuchte, am Donnerstag die polnische Grenze zu überschreiten, ohne die Regierung zu benachrichtigen."

*

Der Metropolit Szeptycki ist das Oberhaupt der national-ukrainischen, griechisch-unierten Kirche in Ostgalizien; seinem Lemberger Erzbistum unterstehen die Bistümer Tarnopol und Stanislau mit insgesamt etwa 3 Millionen Seelen. Der Metropolit erscheint nicht nur als geistige, sondern auch als der völkische Führer seiner Gemeinden, die erst im März d. J. durch den Spruch des Botschafterrates der polnischen Republik einverleibt wurden.

Wir verstehen nicht, warum unsere Regierung die Einreise des bekannten Metropoliten verhindert hat. Hielt man wirklich seine Tätigkeit für staatsgefährlich, so dürfte diese Staatsgefährlichkeit durch eine derartige Maßnahme kaum beschränkt werden. Wie würde es wohl auf das polnische Volk gewirkt haben, wenn man zu preußischer Zeit einen ihrer nationalen Erzbischöfe von seiner Parochie ausgeschlossen hätte? Es kommt hinzu, daß Szeptycki, der übrigens früher römisch-katholisch war und ein leiblicher Bruder des polnischen Kriegsministers ist, beim Vatikan in ganz besonders hohen Ehren steht. Das päpstliche Wort ist bekannt, daß Rom mit Hilfe der Ruthenen das weite Rußland bekehren müsse.

Das Ausland und Polens Finanzen.

Die französische Anleihe aussichtslos — die Amerikaner springen ein.

Verpfändung der Zölle und des Tabakmonopols?

Der Warschauer Berichterstatter der „Voss. Ztg." meldet am 22. d. M. aus unserer Hauptstadt:

„Eine heute erschienene halbamtliche Erklärung bestreitet die Richtigkeit der vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen Meldung von den in Paris durch den polnischen Handelsminister Kucharski gepflogenen Anleiheverhandlungen. Dieses Dementi beruht auf künstlichen Wortspielereien rein formaler Natur, denn Herr Kucharski hat in Paris nicht nur Anleiheverhandlungen geführt, sondern diese bereits zu einem Präliminarvertrag verdichtet. **Allerdings nicht mit der Pariser Regierung und französischen Finanzkreisen, die, in höflicher aber bestimmter Weise, abgelehnt haben, den französischen Geldmarkt für die polnische Milliardenanleihe zu erschließen.** Es sei dahingestellt, ob gleichzeitig, oder erst nach der französischen Ablehnung Herr Kucharski durch die mit ihm zusammen nach Paris gekommenen beiden Vermittler Hamerling und Goldberg Anleiheverhandlungen mit dem dortigen Vertreter der **amerikanischen Morganbank** begonnen hat, die auch nach mehreren Tagen zu **einem gewissen Ergebnis** geführt haben.

Die Morganbank lehnte zwar die Gewährung einer langfristigen Goldanleihe an Polen ab, schloß aber mit Kucharski einen Vorvertrag auf Schaffung einer polnischen Emissionsbank mit amerikanischem Kapital ab. Die Zettelbank soll mit 120 Millionen Dollar Grundkapital ausgestattet werden, von denen ein Sechstel die polnische staatliche Darlehnskasse beisteuert, während für die restlichen fünf Sechstel die Morganbank dem neuen polnischen Emissionsinstitute Kredite eröffnet, und zwar gegen Verpfändung der polnischen Zolleinnahmen und nach anderer Lesart auch des polnischen Tabakmonopols. Ob die Morganbank die ganze Operation selber durchführen oder aber auch französische Bankkreise heranziehen wird, steht **noch dahin.**

Es erscheint unerfindlich, wieso angesichts dieser Tatsachen, über die Herr Kucharski gestern der polnischen Landwirtschaft und dem Finanzminister einen Vortrag gehalten hat, und die morgen von dem zusammentretenden Ministerrat behandelt werden sollen, die heutige halbamtliche Erklärung die Sache so darstellt, als ob der Handelsminister in Paris gleichsam zu Vergnügungszwecken geweilt habe. Oder soll man ernstlich glauben, daß Herr Kucharski in Paris mit der Morganbank den Vorvertrag abgeschlossen hat, ohne vorher oder doch mindestens gleichzeitig mit der Pariser Regierung und den Finanzkreisen verhandelt zu habei? Es ist noch zu früh, um auf den Vorvertrag selber einzugehen, dessen sachliche Ausführung dem Polenstaat äußerst schwere und weitgehende Verpflichtungen auferlegen würde: Verpfändung der wichtigsten Staatseinnahmen, die verschwindende Minderheit in der Leitung der Emissionsbank und die Aufbringung von rund 20 Millionen Dollar in bar, während der Abschluß der staatlichen Darlehnskasse per Ultimo Juli an Edelmetallen, fremden Valuten und Auslandsguthaben insgesamt 430 Milliarden Polenmark, also nach dem heutigen Kurs etwas über eine Viertel Million Dollar auswies, von denen inzwischen ein gut Teil zur Stabilisierung der Polenmark aufgewandt sein dürfte. Senat und Sejm werden ja nun in Bälde sich mit dem Pariser Vorvertrag verfassungsmäßig zu befassen haben.

Die Polen in Lettland.

Von einer auf dem Gebiet des Bildungswesens maßgebenden polnischen Persönlichkeit erhielt die „Gazeta Warszawska“ folgende Informationen über das Leben der Polen in Lettland:

Die polnische Bevölkerung in Lettland ist nicht zahlreich vertreten, doch sie sucht sich zu konsolidieren, indem sie Berufsvereinigungen gründet. So besteht z. B. in Riga ein Verband polnischer Lehrer, dessen Vorsitzender der Pfarrer Styczko ist. Im August v. J. wurde das Statut dieses Verbandes bestätigt. Seit dieser Zeit traten dem Verbande etwa 60 Mitglieder bei, d. h. fast alle Vertreter der polnischen Lehrerschaft. In Bezug auf das Interesse, das polnischen Fragen entgegengebracht wird, kann Lettland in zwei Teile geteilt werden. Riga und seine Umgegend haben einen rein lettischen Charakter, und nur die Deutschen repräsentieren dort eine starke nationale Minderheit. Die lettische Bevölkerung und die Lokalbehörden sind der polnischen Bevölkerung wohlgesinnt, was aus der Unterstützung hervorgeht, die die polnische Volksschule, in der 1000 Kinder unterrichtet werden, genießt. Dagegen hat im nordöstlichen Teile Lettgallens (Dünaburg) die Sympathie für Polen eine weit tiefere Grundlage. Die dortige Bevölkerung ist mit der polnischen Idee mit starken Banden der Tradition und der geschichtlichen Vergangenheit eng verbunden, und aus diesem Grunde bringen die Behörden in diesen Gegenden dem polnischen Element ein gewisses Mißtrauen entgegen; sie sind eher geneigt, die weißrussische Bewegung zu unterstützen, was z. B. durch die Gründung von weißrussischen Schulen in die Erscheinung tritt. In diesen Gegenden ist die polnische Lehrerschaft für die polnischen Kinder das einzige Bindeglied mit ihrem Vaterlande (hier kann man also den verpönten Ausdruck „Vaterland“ gebrauchen! — D. Red.), doch in ihrer Arbeit begegnet sie großen Schwierigkeiten, zumal es an Lehrmitteln fehlt. Man rechnet auf die Hilfe des Unterrichtsministers, der, wie man annimmt, sich des Loses der polnischen Kinder in Lettland annehmen wird. Polnische Studenten gibt es in Lettland nur wenige, so daß sie sich zu einer Verbindung nicht vereinigen konnten. Die Rigaer Universität besuchen höchsten 14 Polen.

Presse-Prozesse.

Zweimal in dieser Woche wurde im Posener Bezirksgericht gegen Redakteure des „Posener Tageblatts“ verhandelt. Das Blatt berichtet darüber:

Am Dienstag hatten sich die beiden politischen Redakteure, Dr. Wilhelm Loewenthal und Dr. Martin Meister, vor den Richtern zu verantworten.

Dem zuerst Genannten, als dem Hauptschriftleiter des Blattes, wurde zur Last gelegt Vergehen gegen den § 7, Absatz 2 des Pressegesetzes vom 7. Mai 1874. Der Paragraph lautet: „Die Benennung mehrerer Personen als verantwortliche Redakteure ist nur dann zulässig, wenn aus Form und Inhalt der Benennung mit Bestimmtheit zu ersehen ist, für welchen Teil der Druckschrift jede der benannten Personen die Redaktion besorgt.“

Das Vergehen gegen die angeführte Bestimmung wurde gesehen in dem täglichen Verantwortlichkeitsvermerk unter dem redaktionellen Teil des Blattes: „Verantwortlich für Polen und Oststaaten: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den übrigen politischen Teil: Dr. Martin Meister“ (gegenwärtig lautet der Vermerk anders, weil der zweite Redakteur zurzeit beurlaubt ist).

Der Angeklagte erklärte, er fühle sich nicht schuldig: seit Anfang dieses Jahres hat das „Posener Tageblatt“ täglich den jetzt beanstandeten Verantwortlichkeitsvermerk, ohne daß dies bis jetzt beanstandet wurde, und er, der Angeklagte, sei durchaus der Überzeugung, daß der Vermerk in seiner jetzigen Fassung vollkommen der gesetzlichen Bestimmung entspricht und keinen Zweifel läßt über die Abgrenzung der Verantwortlichkeit. Außerdem brauchte er als Hauptschriftleiter eigentlich überhaupt nicht die Verantwortung für einen einzelnen Teil der Zeitung zu übernehmen. Wenn er das doch getan hat, so geschah das, weil er den Teil „Polen und Oststaaten“ für besonders wichtig hielt und sich darum seine Bearbeitung persönlich vorbehielt, was eben auch in dem Verantwortlichkeitsvermerk zum Ausdruck kam. Eine Verschleierung der Verantwortlichkeitsverhältnisse wurde damit nicht beabsichtigt und ist nach seiner Überzeugung auch nicht herbeigeführt worden.

Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

Beiden Angeklagten wurden ferner zur Last gelegt Vergehen gegen § 360 Abs. 11 des Strafgesetzbuches (grober Unfug), begangen durch Veröffentlichung des Aufsatzes „Das deutsche Angebot“ in Nr. 101 des „Pos. Tagebl.“ (5. Mai 1923). Als besonders belastend wurden Wendungen wie „niederträchtige Behandlung der Verhafteten“, „Zusammenarbeiten mit Verbrechergesindel“, „widerrechtlicher Schutz für Landesverräter“ in der Darstellung der Vorgänge im besetzten Ruhrgebiet angesehen.

Nachdem festgestellt worden war, daß eine Verantwortlichkeit des Hauptschriftleiters für den inkriminierten Aufsatz nicht aufrechterhalten werden kann, wurde die Anklage gegen diesen fallen gelassen und gegen den zweiten Angeklagten allein verhandelt. Redakteur Dr. Meister erklärt, daß er den in Frage stehenden Aufsatz geschrieben hat und die volle Verantwortung für ihn übernimmt. Er fühlt sich jedoch unschuldig, da ihm jede Absicht fehlte, die Bevölkerung zu beunruhigen oder gar die öffentliche Ordnung zu stören. Vielmehr wollte er nur wahrheitsgemäß ein Bild von der tatsächlichen Lage im Ruhrgebiet geben. Dabei stützte er sich auf verschiedene deutsche und ausländische Zeitungen, u. a. auch auf die „Dtsch. Allg. Ztg.“, der er eine Reihe von Angaben entnahm. Es werden eine ganze Anzahl von Berichten von ausländischen, nicht deutschen, Berichterstattern vorgelegt, die über die Vorgänge in demselben Sinne schreiben, wie der Angeklagte. Darunter sind: Nuntius Pacelli, Prof. Keynes-London, Prof. Sattler-Winterthur (Schweiz), Oberlehrer Riksheim-Tromsö (Norwegen) u. a. Was speziell die Frage des „widerrechtlichen Schutzes für Hochverräter“ angeht, so legt Dr. Meister eine Nummer der englischen Zeitschrift „Observer“ im Original vor, in der die bekannten Enthüllungen über die Hochverräterei des früheren deutschen Staatsanwaltes Dr. Dorten und über sein Zusammenarbeiten mit den französischen Behörden enthalten sind. Hierauf stellte der Verteidiger den Antrag, die obengenannten Herren, ferner den deutschen Minister für die besetzten Gebiete, früheren Oberpräsidenten der Rheinlande, Dr. Fuchs, sowie Reichskanzler a. D. Dr. Cuno und General Degoutte als Zeugen für die in dem Aufsatz erwähnten Tatsachen zu vernehmen. Nach längeren Beratungen beschloß das Gericht die Vernehmung des Professors Sattler-Winterthur (auf diplomatischem Wege) als Zeugen in der Frage der Ruhrbesetzung. Aus diesem Grunde wurde die Verhandlung vertagt.

Am Donnerstag war der verantwortliche Redakteur der „Lokal- und Provinzialztg.“ des „Pos. Tageblatts“ Rudolf Herbrechtsmeyer vor der ersten Posener Ferienstrafkammer wegen Vergehens gegen § 360, 11 des St.-G.-B., Verübung groben Unfugs angeklagt, den er sich nach Auffassung der Anklagebehörde durch die Veröffentlichung eines von ihm verfaßten Berichts über die Einweihung der Kriegergedächtnistafeln in der Posener Christuskirche zu Ehren der 337 gefallenen Söhne der Gemeinde hatte zuschulden kommen lassen. Die Staatsanwaltschaft ist der Meinung, daß sowohl die Feier als auch der im „Pos. Tageblatt“ darüber veröffentlichte Bericht einen chauvinistischen, polenfeindlichen und sogar staatsfeindlichen Charakter getragen hätten und daß die polnische Bevölkerung sich durch diese Veröffentlichung in der Presse habe beunruhigt und gefährdet fühlen können, wodurch im weiteren Verlauf eine Störung des öffentlichen Friedens hätte verursacht werden können.

Der Angeklagte, der sich selbst verteidigte, widersprach in seiner verantwortlichen Vernehmung an der Hand des Zeitungsberichts dieser Auffassung und betonte, daß die mit dem Hauptgottesdienst verbundene Feier keineswegs irgendeinen gehässigen, polen- oder staatsfeindlichen, sondern einen ernsten, des Gedächtnisses der 337 Gefallenen würdigen Charakter getragen habe, ebenso auch der darüber im „Pos. Tageblatt“ veröffentlichte Bericht. Die Feier habe kein gehässiges, sondern vielmehr ein beide Nationalitäten versöhnendes Gepräge getragen. Er beantragte die Vertagung der Verhandlung und die Ladung einiger Zeugen, die über den Charakter der gottesdienstlichen Feier ihre Bekundungen machen sollen.

Der Gerichtshof gab diesem Antrage trotz des Widerspruchs des Vertreters der Anklagebehörde statt und beschloß außer den vom Angeklagten benannten fünf Zeugen die Ladung noch zweier weiterer Zeugen.

Republik Polen.

Verkleinerung der Ministerien.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Im Zusammenhang mit der vom Wojewoden Moskolewski unternommenen Sparaktion werden Reduktionen in den verschiedenen Ministerien gemeldet. Im Handelsministerium soll das oberschlesische Departement, dem in gewissem Maße die Kompetenz eines separaten Ministeriums für Oberschlesien zukam, bis 2. Januar 1924 liquidiert und die Agenden von einer anderen Abteilung des Ministeriums übernommen werden. Das Budget des zu liquidierenden Departements betrug bis jetzt 50 000 Goldgulden jährlich. Die Sitzungen der Sparkommission im Außenministerium haben ebenfalls begonnen. Die Streichungen, die bis jetzt daselbst vorgenommen wurden, ersparen dem Staat 11 Milliarden Mark jährlich.

Erweiterung der Ausfuhrverbote.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Die Behörden arbeiten an den Vorbereitungen für die Revision der Liste von Waren, die zur Ausfuhr prohibiert sind. Ihre Anzahl soll bedeutend vergrößert werden; auf diese Weise wird gehofft, dem inneren Markt zahlreiche selten gewordene Artikel zu erhalten. Es besteht die Absicht, auf die Kontrakte, die bereits mit Auslandsfirmen geschlossen sind und die durch die kommende Verordnung leiden würden, gewisse Rücksichten zu nehmen. Die Liste der Waren, die prohibiert werden, ist streng geheim gehalten.

Jaspar über die Reichtümer Polens.

Brüssel, 23. August. Die Halbmonatsschrift „l'Horizon“ veröffentlicht in einer Spezialnummer, die Polen gewidmet ist, ein Interview mit dem belgischen Außenminister Jaspar über das polnisch-belgische Verhältnis. „Belgien ist glücklich“, sagte Jaspar, „die zunehmende Entwicklung des Handels und des gewerblichen Lebens in Polen zu sehen. Polen, ein Land von 27 Millionen Einwohnern, in dem sich die wichtigsten Handelswege vom Baltikum zum Schwarzen Meere begegnen, ist mit großen natürlichen Reichtümern ausgestattet, wie Wäldern, Getreide, Steinkohlen, Eisen, Naphtha, Zink und ist deshalb dazu berufen, eine wichtige Stelle unter den lebenskräftigsten Völkern Europas einzunehmen. Ein unzweifelhafter Beweis für die Lebenskraft des polnischen Volkes ist die starke Initiative und Arbeitslust, die sich nach der langen Dauer des Krieges bemerkbar macht und die es zuwege gebracht hat, daß in kurzer Zeit die Industrie zu großer Blüte gelangte. Der polnisch-belgische Handelsvertrag wird eine glückliche Vorstufe bilden für die Entwicklung des polnisch-belgischen Verhältnisses.“

Landaufteilung.

Warschau, 23. August. Außer der durch die Regierung veranlaßten Parzellierung im Umfang von 155 429 Hektar wird gleichzeitig unter Beihilfe der Landämter durch Institutionen, die dazu berechtigt sind, oder durch Privatpersonen parzelliert. Auf dem Gebiet der ganzen Republik wurden von den dazu ermächtigten Institutionen zur Parzellierung angemeldet 144 Objekte im Umfang von 31 202 Hektar. Privatpersonen meldeten 535 Objekte an im Umfang von 44 126 Hektar. Von diesen Flächen haben die dazu ermächtigten Institutionen bisher 99 Objekte im Umfang von 16 796 Hektar parzelliert und Privatpersonen 437 Objekte im Gesamtumfang von 18 877 Hektar.

*

Aus Lemberg wird telegraphiert: Das vom Sejm beschlossene Amnestiegesetz umfaßt nicht den Ukrainer Fedak und Genossen, denen man einen Mordanschlag auf Pilsudski zur Last legt. Gegenwärtig verlautet in ruthenischen Kreisen, daß in kurzer Zeit die Begnadigung Fedaks auf das Gesuch seiner Familie hin erfolgen soll.

Aus anderen Ländern.

Spanien und Marokko.

Aus Madrid wird amtlich gemeldet: Alle beurlaubten Offiziere müssen sofort einrücken. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium erklärte, daß die Kriegsoperationen in Marokko fortgeführt und daß neue Verstärkungen entsendet werden sollen. Der Chef des Generalstabes, General Weyler, ist von Melilla nach Madrid zurückgekehrt. Alle Garnisonen haben den Befehl erhalten, Truppenverstärkungen nach Melilla zu senden. Der Ministerpräsident hat einen außerordentlichen Ministerrat einberufen, in dem die vorgeschlagenen militärischen Maßnahmen mit der Begründung angenommen wurden, daß die Lage in der Zone um Melilla außerordentliche Maßnahmen der Regierung erheischt. Der Minister des Innern erklärte Journalisten gegenüber, daß die Lage in Melilla zwar nicht schwierig sei, aber sie nehme die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch.

Estland und seine Nachbarn.

Die estnische Gesandtschaft in Warschau teilt mit: In der polnischen Presse erschien die Meldung, daß zwischen Estland, Litauen und Lettland Ende dieses Monats eine politische Konferenz abgehalten werden würde. Die estnische Gesandtschaft wurde ermächtigt, diese Meldungen zu dementieren. Bei dieser Gelegenheit weist die Gesandtschaft darauf hin, daß am 21. September eine Konferenz zwischen Estland und Lettland abgehalten werden wird, die jedoch lediglich dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen diesen beiden Ländern gilt. Eine ähnliche Konferenz ist in einem späteren Termin zwischen den Vertretern Estlands und Litauens in Aussicht genommen.

Der Überzieher.

Von **Julius Kreis**.

Er war ein wunderbares Exemplar seiner Gattung: mild, von köstlichem Schnitt, auserlesen grüner Farbe und talergroßen Knöpfen.

Ich war verliebt darein.

Und verliebt wie ich war, ging ich mit ihm ins Café.

Alle bewunderten mich darin.

Und beneideten mich. —

Ich war ein eleganter Mensch geworden. Zärtlich hing ich ihn an den Haken.

Dann spielte ich Sechsundsechzig und gewann.

Merkwürdigerweise: Wo ich doch so viel Glück in der Liebe mit meinem Überzieher hatte.

Dann las ich die Journale.

Über dem Strich, unter dem Strich, besah die Bilder und spielte dann eine Partie Billard.

Dann zahlte ich und wandte mich meinem Überzieher zu.

Er war weg. — Verschwunden.

Niemand wußte von nischt.

Die Kassiererin beteuerte mit erhobenen Schwurhänden ihre Unschuld.

Das Biermädchen fuhr mit einem Besen unter den Servierkasten, vielleicht ....

Der Pikkolo bohrte teilnahmsvoll in der Nase.

Der Herr Direktor rieb verbindlich die Hände und sagte, es sei ihm kolossal unangenehm. In seinem Lokal wäre so was ...

Und der Zigarrenmann sagte mit der Unverfrorenheit, die diesen Leuten eigen ist: Ham' denn Sie überhaupt van g'habt?

Also der Überzieher war futsch.

Wer sollte unter 600 000 Menschen, die Vororte nicht eingerechnet, den Dieb herausfinden?

Ich resignierte.

Und erstand einen neuen, noch viel milderen, köstlicheren, braunen Überzieher und war ganz verliebt darein.

Dann ging ich mit ihm ins Café.

Und hütete ihn mit Argusaugen.

Wie ein Pascha seine Lieblingsodaliske, wie der Drache den Nibelungenhort, wie ein Backfisch das Bildnis des Operntenors mit eigenhändiger Unterschrift.

Alle bewunderten mich.

Und ich hütete ihn.

Immer zwischen zwei Zeilen Zeitungslektüre warf ich einen Blick auf ihn.

Da — da — Teufel nochmal: da wandelte mein grüner Überzieher, der verflossene, elegant, unbekümmert durch die Schar der Gäste.

Er und kein anderer.

Ich stürzte auf den Träger zu und faßte ihn beim Kragen.

Erlauben Sie, Herr, mein Überzieher!

Ich sagte es furchtbar energisch und zielbewußt.

Der Herr mit meinem Überzieher drehte sich um.

Sind Sie verrückt? —

Also frech auch noch!

Ich sagte nur: Schutzmann!

Der Herr schüttelte den Kopf:

Also wirklich verrückt!

Mir schwoll die Zornesader.

Die Gäste erhoben sich sensationsfroh von den Tischen und ließen den Leitartikel im Stich.

Der Direktor kam und rieb sich verbindlich die Hände.

Aber meine Herren!

Das Biermädchen riß sämtliche Gesichtsöffnungen auf.

Der Pikkolo bohrte erregt in der Nase.

Ich schrie: Mein Überzieher!

Der Direktor verdolmetschte es dem Herrn und sagte zu ihm: Herr Rechnungsrat und es sei ein Irrtum meinerseits.

Der Herr Rechnungsrat schlug den Überzieher zurück und zeigte die Firma. — Es war nicht meine.

Und zeigte das Futter.

Es war nicht das meines Überziehers.

Ich hatte mich geirrt.

Die Gäste lächelten, der Direktor rieb lächelnd die Hände, der Pikkolo bohrte lächelnd in der Nase. —

Der Herr Rechnungsrat durchbohrte mich mit einem Blick, daß seine Brillengläser zersprangen.

Ich stammelte Entschuldigungen und ging geknickt und belächelt auf meinen Platz zurück. — Fort. Nur fort von dieser Stätte.

Ich zahlte und griff nach meinem neuen braunen Überzieher. — — Er war weg!

Niemand wußte von nischt.

Aller Augen waren ja auf das Zwischenspiel gerichtet gewesen.

Die Kassiererin beteuerte ihre Unschuld. Das Biermädchen suchte im Papierkorb nach dem Vermißten. Der Pikkolo bohrte teilnahmslos in der Nase.

Der Direktor rieb verbindlich die Hände und bedauerte kolossal.

Die Gäste lächelten.

Und der Zigarrenmann fragte: Ham' denn Sie überhaupts van g'habt?

Ich gab ihm eine Ohrfeige und wurde aus dem Lokal entfernt.

Dann ging ich zur Zeitung und ließ einrücken: Jener Herr, der erkannt wurde ....

Aber er hat es trotzdem vorgezogen, sich nicht zu melden. —

Wenn Sie einen Herrn im Überzieher im Lokal sitzen sehen, — das bin ich. —

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. August.

§ **Änderung in der Berechnung der Einkommensteuer.** Das Finanzministerium hat verfügt, daß die Einkommensteuer von den Gehältern in der Weise berechnet wird, daß vom Grundgehalt besonders und von der Teuerungszulage auch besonders die Steuer berechnet werden soll; damit wird also die Teuerungszulage als besondere Einheitsziffer zugrunde gelegt. Dasselbe bezieht sich auch auf die Arbeiterlöhne. (Welches Gehalt als Grundgehalt angenommen wird, geht aus der Fassung dieser Notiz nicht hervor. Wahrscheinlich ist es aber das desjenigen Monats, in dem das neue Einkommensteuergesetz erlassen wurde.)

§ **Das Kanalprojekt Oberschlesien-Danzig.** Da das Regierungsprojekt für den Kanal, der Danzig mit Oberschlesien verbinden soll, eine Umgehung Brombergs durch die Verbindung der Weichsel mit der Warthe unterhalb Thorns vorsieht, beabsichtigt die Bromberger Handelskammer im Einvernehmen mit dem Magistrat mit einer entsprechenden Denkschrift bei der Regierung vorstellig zu werden. Auf diese Weise will sie die Interessen des hiesigen Bezirkes zu wahren versuchen und vielleicht doch eine Berücksichtigung des Bromberger Kanals bei dem Bau des Wasserweges erwirken. Da die Angelegenheit dringlich und für die Lebensinteressen des Gewerbes und Handels des ganzen Bezirks von großer Wichtigkeit ist, hat die Handelskammer, um Material zu sammeln, an die Interessenten einen entsprechenden Fragebogen versandt. Diejenigen Firmen, die bei der Versendung des Rundschreibens übergangen worden sind, die aber an dieser Angelegenheit ein Interesse haben, werden gebeten, ihre Erwägungen in dieser Sache möglichst bald der Handelskammer zu übersenden. Bei der Antwort ist zu berücksichtigen: 1. eine genaue Darstellung des Geschäfts der betreffenden Firma, der das zurzeit bestehende Kanalprojekt schaden könnte; 2. welche Feuerungsart die Firma benutzt, ob sie das Brennmaterial zu Schiffe bezieht oder beziehen könnte; 3. ob die Firma sofort ihre Fabrikate oder Halbfabrikate zu Wasser umladen könnte und umgekehrt; 4. etwaige andere Angaben.

§ **Die Sonntagsruhe in Handel und Industrie.** Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge hat festgestellt, daß die Organe der Staatspolizei, die die Arbeitsstätten und Privatwohnungen kontrollieren, infolge falscher Auffassung und Anwendung des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 über die Arbeitszeit im Handel und in der Industrie von Personen, die als selbständige Handwerker arbeiten, verlangen, daß sie an Sonn- und Feiertagen ihre Arbeit unterlassen. Die Fälle werden dann dem Gericht übergeben, wo sie wegen Mangels einer Rechtsgrundlage gewöhnlich niedergeschlagen werden. Das Innenministerium hat angesichts der Beschwerde eine Anordnung erlassen, in der es heißt, daß das Verbot der Arbeit an den Sonn- und Feiertagen, das im Artikel 10 des Gesetzes enthalten ist, soweit es sich um industrielle und handwerkliche Anstalten handelt, nur mietbare Angestellte betrifft, die auf Grund eines Vertrages beschäftigt sind, aber nicht selbständige Unternehmer.

╪ **Die Insertionspreise der in Deutschland erscheinenden Tageszeitungen** wachsen ins Ungemessene. Sie geben ein deutliches Bild der rasenden Geldentwertung. Wir berichteten vor kurzem, daß der Zeilenpreis des „Berliner Tageblatts" innerhalb acht Wochen von 9000 auf 110 000 Reichsmark gestiegen war. Dieser Preis trat am 8. August in Kraft. Inzwischen sind zwei weitere, noch gewaltigere Erhöhungen eingetreten. Am 11. d. M. kostete die Zeile schon 200 000 Mark und fünf Tage später, am 16. d. M., bereits 300 000 Mark! Gegenwärtig wird auch dieser Preis vielleicht schon überholt sein.

§ **Falsche Gerüchte.** Wie die „Gaz. Bydg." berichtet, wurde hier dieser Tage von einem Mann, der sich als Agent der Kriminalpolizei bezeichnete, die falsche Nachricht verbreitet, der Prälat Laubitz in Gnesen hätte Selbstmord verübt, weil bei ihm in der Wohnung die sämtlichen Sachen, die im Gnesener Dom gestohlen worden sind, gefunden worden seien. Der Verbreiter dieser Mär ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

§ **Eine Hengstversteigerung** findet am nächsten Donnerstag, 30. August, von vormittags 11 Uhr ab in Posen auf dem ehemaligen Fort Grolman statt. Versteigert werden etwa 20 Hengste aus den staatlichen Gestüten Zirke und Gnesen. Eine Besichtigung der Hengste kann von 8 bis 11 Uhr stattfinden.

§ **Wochenmarktsbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war gut besucht, es spielten sich aber auf ihm dieselben Szenen ab, wie am letzten Markttage. Polizei war viel auf dem Markt, hatte aber trotzdem bei den dauernden Zänkereien und Reibereien einen schweren Stand. Um die Butterstände herrschte ein wildes Gedränge, das manchmal in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Die Polizei übernahm auch heute wieder vielfach den Verkauf von Butter. Leider war nur zu wenig davon vorhanden, und um ½10 Uhr war sie fast nirgends mehr vorhanden. Die für den heutigen Markt festgesetzten und am schwarzen Brett" veröffentlichten Richtpreise waren wie folgt: Butter 28 000—30 000, Eier 25 000 bis 27 000, Zwiebeln das Bund 1000—1500, Stachelbeeren 4000—5000, Blaubeeren 5000, Rote Rüben das Bund 1000 bis 1500, Weißkohl 2000—3000, Radieschen das Bündchen 600—800, Birnen 4000—5000, Kirschen 4000—5000, Gurken 7000—10 000, Kartoffeln 600, Äpfel 2500—4000, Blumenkohl der Kopf 1000—8000 Mark. Leider wurden diese Preise vielfach überschritten, im allgemeinen war aber Obst und Gemüse dafür erhältlich. Pilze kosteten die Metze 8000, Preißelbeeren 8000, Tomaten das Pfund 25 000 Mark. Ein großes Angebot herrschte heute in Blumen, namentlich Astern. Ein Zeichen des sterbenden Sommers.

╪ **Raffinierte „Geschäfts"leute.** Von verschiedenen Kaufleuten erhalten wir die Mitteilung, daß gewisse Warschauer und Lodzer „Firmen" existieren, die die Provinz bereisen und den Kaufleuten Muster ihrer Waren, hauptsächlich Textilwaren, vorlegen. Bei Bestellung lassen sie sich sofort Vorauszahlung leisten und machen als Bedingung ab, die Ware bei Nichtgefallen zurückzunehmen und das vorausbezahlte Geld zurückzuzahlen. Sie liefern dann den Bestellern eine Schundware, die in keiner Weise den vorgelegten Mustern entspricht und ihnen selbstverständlich von den Käufern sofort zur Verfügung gestellt wird. Der raffinierte Kniff dieser Leute besteht darin, daß sie sich auf diese Art Gelder verschaffen, die sie meistenteils mindestens vier Wochen zinsfrei für ihre Zwecke verwenden können, da zwischen erfolgter Reklamation, Erledigung der erforderlichen Korrespondenz, Rücksendung und Eintreffen der Ware und Leistung der Rückzahlung mindestens dieser Zeitraum verstreicht. An der schäbigen Ware erleiden sie letzten Endes auch keinen Verlust, da sie sie bei den steigenden Preisen schließlich immer noch an den Mann bringen können, wenn ihr „Kniff" nicht mehr ziehen sollte oder sie der Ware überdrüssig geworden sind.

§ **Beschlagnahme von Schmugglerware.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden gestern 102 Päckchen Tabak beschlagnahmt, die auf dem Schmugglerwege aus Danzig hierher geschafft worden sind.

§ **Unglücksfall mit tödlichem Ausgang.** In Prinzenthal (Wilczak) hat sich auf dem Hofe des Hauses Hohestraße (Wysoka) 30 ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Das zweijährige Kind des Stanislaus Podskopna spielte an einem an der Pumpe stehenden mit Wasser gefüllten Behälter. Dabei fiel es hinein und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der letzten Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung eines Kaufmanns in dem Hause Friedrichstraße (Długa) 18. Sie entwendeten dort Juwelen im Werte von 10 Millionen Mark. — Am 22. d. M. ist auch in eine Wohnung des Hauses Karlstraße (Warszawska) 21 eingebrochen und Garderobe und Wäsche im Werte von 5 022 000 Mark gestohlen worden.

§ **Diebstahl.** In Bleichfelde wurde einem Bewohner des Hauses Fehrbellinstraße (Bartosza Głowackiego) 44 ein Trauring, gezeichnet 1913 B. G., ferner ein goldenes Kreuz mit Kette, ein Medaillon und 100 000 Mark bares Geld gestohlen, alles zusammen im Werte von zwei Millionen Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern 12 Personen, sechs Sittendirnen, drei Betrüger, ein Dieb, eine Person wegen Zuhälterei und eine wegen unerlaubten Grenzübertritts. Bei letzter wurde ein neues Fahrrad beschlagnahmt, von dem die Fabrikmarke entfernt worden war.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Loge Janus. Dienstag, den 28. August, abends 8 Uhr Beamtenbrtg. 8053

Deutsche Bühne. Morgen (Sonntag) „360 Frauen". „Die allesamt liebenswürdigen Nippfigürchen (des Lustspiels) haben durchweg richtiges molliges Theaterblut. Solche Theaterware hat ihre natürliche Erfolgsicherheit" urteilt der „Gen.-Anz. f. Hamburg". (8566

Der Männerturnverein Bromberg E. V. hält am Dienstag, 28. August, abends 9½ Uhr, im Clubhaus Frithjoff eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Einziger Punkt der Tagesordnung: Erhöhung der Beiträge. (8560

* * *

* **Kreis Filehne,** 24. August. Die Roggenernte ist, begünstigt durch das seit drei Wochen anhaltende schöne Wetter, beendet. Man hört im allgemeinen, daß der Körnerertrag nur mittelmäßig ausgefallen sei, was wohl auf das naßkalte Wetter während der Blütezeit zurückzuführen ist. Gerste und Hafer scheinen bessere Erträge zu liefern. Auch die Frühkartoffeln befriedigen im allgemeinen, während es mit den späten Sorten nicht so günstig liegt, da diese erst jetzt in voller Blüte stehen.

* **Inowrocław,** 24. August. Der Schlichtungsausschuß des Ärzteverbandes des kujawischen Bezirks einerseits und die Kreiskrankenkasse Inowrocław nebst Filiale Gniewkowo andererseits geben bekannt, daß der kontraktlose Zustand zwischen beiden ab 22. d. M. auf Grund der zustande gekommenen Einigung beendet ist.

* **Kempen** (Kępno), 22. August. In der vergangenen Woche ist ein Vertrag über den Kauf des dem Geheimrat von Loesch gehörenden Rittergutes Laski im Kreise Kempen abgeschlossen worden. Käufer ist der Posener Stadtpräsident Ratajski. Der Kaufpreis soll 23 000 Dollars betragen. Das Gut ist rund 14 000 Magdeburger Morgen groß.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 24. August. Riesige Brandschäden erlitt die Zuckerfabrik Kruschwitz durch das am letzten Montag ausgebrochene Großfeuer. Wie der „Kuj. B." erfährt, ist das ganze Magazin, wo allein acht Waggons Zuckersäcke, große Mengen Öl, Teer und andere Materialien aufgespeichert waren, ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden soll sich auf ca. 60 Milliarden Mark beziffern. Da die örtliche Feuerwehr dem gewaltigen Flammenmeer nicht gewachsen war, hätte das Feuer mit Sicherheit auch auf andere Fabrikgebäude übergegriffen, wenn nicht die Inowrocławer Feuerwehr unter der Leitung des Brandmeisters Eckert rechtzeitig eingegriffen hätte, wodurch das Feuer lokalisiert werden konnte. Die Löscharbeiten dauerten bis 7 Uhr früh.

* **Zirke,** 23. August. Am Mittwoch wurde im Walde ein etwa 45jähriger unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Da die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen war, wurde sie sofort beerdigt.

Handels-Rundschau.

Welche polnischen Banken haben das Recht zum Inkasso ausländischer Verbindlichkeiten? Die polnische Landesleihkasse (Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa) berichtet, daß das Recht zum Inkasso ausländischer Verbindlichkeiten für ausgeführte Waren folgende Banken in ihrer Vertretung ausüben können: 1. Bank Angielsko-Polski, 2. Bank Cukrownictwa w Poznaniu, 3. Bank Dyskontowy Warszawski, 4. Bank Francusko-Polski, 5. Bank Francusko-Belgijsko-Polski, 6. Bank Handlowy w Warszawie, 7. Bank Handlowy w Łodzi, 8. Bank Handlowo-Przemysłowy w Łodzi, 9 Bank dla Handlu i Przemysłu w Warszawie, 10. Bank Kredytowy w Warszawie, 11. Bank Kwilecki, Potocki i S-ka., 12. Bank Małopolski, 13. Bank Międzynarodowy, 14. Bank Przemysłowców w Poznaniu, 15. Bank Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego, 16. Bank M. Stadthagen w Bydgoszczy, 17. Bank Towarzystw Spółdzielczych, 18. Bank Zachodni, 19. Bank Zjednoczonych Ziem Polskich, 20. Bank Związków Ziemian w Warszawie, 21. Bank Związku Spółek Zarobkowych w Poznaniu, 22. Polski Bank w Poznaniu, 23. Polski Bank Krajowy, 24. Polski Bank Przemysłowy, 25. Warszawski Bank Zjednoczony, 26. Ziemski Bank Kredytowy, 27. Dom Bankowy D. M. Szereszewski w Warszawie, 28. Bank Ziemiański, 29. Akcyjny Bank Związkowy.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 24. August. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 1795,50—1804,50, Auszahlung Warschau und Posen 1695,75—1704,25; in Berlin 1750—1800, Auszahlung Warschau 1900; in Zürich 0,0023; in London, Auszahlung Warschau 0,000111; in Prag $0{,}0134^{1}/_{4}$—$0{,}0135^{3}/_{4}$, Auszahlung Warschau $0{,}0148^{1}/_{4}$—$0{,}0149^{3}/_{4}$; in Wien $29^{1}/_{2}$—$31^{1}/_{2}$, Auszahlung Warschau 30—31.

Warschauer Börse vom 24. August. Schecks und Umsätze: Belgien 11 200, Danzig und Berlin $0{,}05^{3}/_{4}$—0,05, London 1 131 000, Neuyork 248 000, Paris 14 150, Prag 7280, Wien (für 100 Kronen) 351, Schweiz 44 850, Italien 10 800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 248 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	24. August Geld	24. August Brief	23. August Geld	23. August Brief
Holland 1 Gld.	1 835 400.00	1 844 600.00	1 995 000.00	2 005 000.00
Buen.-Air. Pes.	1 506 225.00	1 513 775.00	1 635 900.00	1 644 100.00
Belgien 1 Frcs.	209 475.00	210 525.00	223 440.00	224 560.00
Norweg. 1 Kr.	758 100.00	761 900.00	827 925.00	832 075.00
Dänemark 1 Kr.	872 812.00	877 187.00	942 637.00	947 300.00
Schweden 1 Kr.	1 236 900.00	1 243 100.00	1 346 625.00	1 353 375.00
Finnland 1 Mk.	128 677.00	129 323.00	145 635.00	146 365.00
Italien 1 Lire	199 500.00	200 500.00	219 450.00	220 550.00
England Pf. St.	21 196 875.00	21 303 125.00	22 942 500.00	23 057 500.00
Amerika 1 Doll.	4 688 250.00	4 711 750.00	5 067 300.00	5 092 700.00
Frankreich 1 Fr.	261 345.00	262 655.00	283 290.00	284 710.00
Schweiz 1 Frc.	842 887.50	847 112.50	917 700.00	922 300.00
Spanien 1 Pes.	618 450.00	621 550.00	675 357.50	678 692.50
Tokio 1 Yen	2 284 275.00	2 295 725.00	2 468 812.50	2 481 187.50
Rio de Janeiro 1 Milreis	428 925.00	431 075.00	483 787.50	486 212.50
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	6 683.00	6 717.00	7 281.00	7 319.00
Prag 1 Krone	137 655.00	137 345.00	149 625.00	150 375.00
Budapest 1 Kr.	270.32	271.68	284.28	285.72

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. August. Banknoten: 1 amerik. Dollar 4 189 500 Geld, 4 210 500 Brief, 100 poln. Mark 1795,50 Geld, 1804,50 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 18 952 500 Geld, 19 047 500 Brief, Holl. 1 Gulden 1 645 875 Geld, 1 654 125 Brief, Paris 1 Frank 229 425 Geld, 230 575 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 1695,75 Geld, 1704,25 Brief, Posen 1695,75 Geld, 1704,25 Brief.

Schlußkurse vom 24. August. Danziger Börse: Dollar 4 200 000, Polennoten 1900—1700, verkehrsfreier Scheck Warschau 1700; im Abendfreiverkehr der Dollar 4 150 000, Polennoten 1800; Neuyorker Parität 4 545 454,55.

Züricher Börse vom 24. August. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0023, Neuyork $5{,}53^{1}/_{2}$, London 25,22, Paris $31{,}02^{1}/_{2}$, Wien 0,0077,86, Prag 16,21, Italien 23,80, Belgien 24,80, Berlin 0,000125.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 4,75, für 1 Dollar, große Scheine 247 000, kleine 244 000, 1 Goldmark 56 488, 1 Silbermark 23 225, 1 Pfund Sterling 1 125 000, 1 franz. Franken 13 870, 1 Schweizer Franken 44 600, 1 Złoty 40 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 24. August. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. 17 000. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 55 000. Polski Bank Handlowy, Poznań, 1.—8. Em. 22 000. Poznański Bank Ziemian 1.—5. Em. 5500. — Industrie- und Handelsaktien: Barcikowski N. 1.—4. Em. 15 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 230 000 bis 220 000. Cegielski 1.—8. Em. 13 500—14 000. Centrala Skór 1. bis 5. Em. 27 000—25 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 8000—7500. Lubań 1.—4. Em. 850 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 525 000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsrecht) 25 000. Patria 1.—8. Em. 18 000. Poznańska Spółka Drzewna 1.—6. Em. 45 000—40 000. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—2. Em. 125 000. Wytwornia Chemiczna 1. bis 3. Em. 8000.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen, neu 340 000—380 000 M., Weizen, neu 800 000—870 000 Mark, Braugerste 280 000—330 000 M., Hafer, neu 500 000—530 000 Mark, Roggenmehl 70% (inkl. Säcke 710 000—760 000 M., Weizenmehl (inkl. Säcke) 1 250 000—1 450 000 Mk., Weizenkleie 190 000 Mark, Roggenkleie 210 000 M., Raps 1 100 000—1 300 000 M., Odermennig 1 000 000—1 100 000 Mark.

Verstärkte Zufuhren und fortlaufender Geldmangel.

Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidemarkt vom 24. August. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 5 Millionen, Roggen 3 800 000, Gerste 3 200 000, Hafer 3 800 000, kleine Erbsen 8 Millionen, Viktoriaerbsen 12 bis 13 Millionen, Roggenkleie 3 200 000, Weizenkleie 3 700 000. Tendenz fest.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 24. August. Der Verband der polnischen Eisenhütten hat vom 24. d. M. ab bis auf Widerruf folgende Grundpreise für Walzfabrikate festgesetzt: Handelseisen 10 200 bei Bestellungen von 60 Tonnen an; bei geringeren Bestellungen 2 Prozent mehr. Bandeisen, kalt gewalzt 19 450, heiß gewalzt 11 900; Draht 13 500; Bleche 14 000; Universaleisen 12 250. Alles für 1 Kg. loko Versandthütte bei Waggonladungen. Hierzu kommen Zuschläge, die am Versandttage gelten.

Kohle. Warschau, 24. August. Für 1 kg. franko Waggon Station Warschau: Oberschles. Grubenkoks 2470, grobe Dombrowaer Kohle 1065, grobe oberschl. Kohle 1765.

Leder. Wilna, 24. August. In Tausenden Mp. Leichte Rohware 1100, schwere 1200 für 1 Pud; leichte Fohlen 100—105, schwere 100—105, mittel 90 für 1 Pfund. Farbig 1. Sorte 65, 2. Sorte 58 für 1 Quadratfuß.

Berliner Metallbörse vom 24. August. Preis für 1 Kg. in Mk. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1 380—1 420 000, Originalhüttenweichblei 520—550 000, Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 700—750 000, Remalted Plattenzink 520—550 000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4 350—4 410 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4 100—4 200 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 2 400—2 600 000, Antimon (Regulus) 580—600 000, Silber i. Barr., ca. 900 f. f. 1 Kg. 87,5—90 000 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 25. August. Geschlachtet wurden am 22. August: 20 Stück Rindvieh, 29 Kälber, 42 Schweine, 78 Schafe, 1 Ziege, 4 Pferde; am 23. August: 22 Stück Rindvieh, 17 Kälber, 77 Schweine, 12 Schafe, 2 Ziegen, 7 Pferde; am 24. August: 22 Stück Rindvieh, 50 Kälber, 67 Schweine, 40 Schafe, 3 Ziegen.

Es wurden den 17. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	27 000—28 000	M.	I. Kl.	40 000—	M.
II. „	23 000—25 000	M.	II. „	38 000—	M.
III. „	16 000—18 000	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	28 000—	M.	I. Kl.	29 000—	M.
II. „	25 000—	M.	II. „	25 000—26 500	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—.—	M.

Posener Viehmarkt vom 24. August. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 3 500 000 M., 2. Sorte 3 000 000 M., 3. Sorte 2 500 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 4 000 000 M., 2. Sorte 3 400 000 bis 3 600 000 M., 3. Sorte 2 800 000 bis 3 000 000 Mark. **Schafe:** 1. Sorte 3 200 000 M., 2. Sorte 2 600 000 M., 3. Sorte 2 200 000 Mk. **Schweine:** 1. Sorte 5 800 000 bis 6 000 000 M., 2. Sorte 5 200 000 bis 5 300 000 M., 3. Sorte 4 000 000 bis 4 400 000 Mark.

Der Auftrieb betrug: 6 Ochsen, 45 Bullen, 104 Kühe, 139 Kälber, 300 Schweine, 422 Ferkel (6—8 Wochen alte das Paar 1 000 000—1 200 000 Mk., 9 Wochen alte das Paar 1 400 000 bis 1 700 000 Mk.), 68 Schafe, 39 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. August bei Toruń (Thorn) + 0,13, Fordon + 0,04, Chełmno (Culm) + 0,01, Grudziądz (Graudenz) + 0,08, Kurzebrack + 0,46, Piedel — 0,17, Tczew (Dirschau) + 0,10, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,50 Meter. Zawichost am 23. Aug. + 0,75 Meter. Kraków am 23. Aug. — 2,10 Meter. Warszawa am 23. Aug. + 0,77 Meter. Płock am 23. Aug. —0,43 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 7661

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Händler

kaufen zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen

Portland-Zement, Stück- und Düngekalk, Putz- und Stuckgips, Alabastergips

Pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum

Rohrgewebe, Gipsplatten

Schamottesteine, Schamottemörtel, Schlämmkreide

Dachsteine, Dachsplisse, Schindeln, Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung, **Bydgoszcz,** ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

7650

Specialgeschäft

für

Herren- u. Knaben-GARDEROBE

Leon Konieczka

ulica Gdańska 26

ulica Gdańska 26

Empfehle meine große Auswahl

Herren-Anzüge

in sämtlichen Qualitäten u. in geschmackvollen Farben

Meine Spezialität: 8550

Herren-Maßersatz-Anzüge

in den neuesten Fassons und solider Verarbeitung; desgleichen auch

Herren-Raglans.

Fr. Hege

Kunstmöbelfabrik 7653

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Kürschner - Geschäft

Grodztwo 30

S. Blaustein

besitzt große Auswahl in Pelzsachen

verschiedener Farben und Gattungen, z. B.

Füchse, Seehunde, Biber, Persianer

u. dergl. zu Konkurrenzpreisen

und nimmt gleichzeitig 8247

alle Kürschner - Arbeiten

zur Herstellung in Werkstatt entgegen.

Pelzsachen

sowie Mützen aller Art werden prompt und sauber angefertigt. 9442
Bunn & Sohn, Kürschn.-Meister, **Gdańska 153.**

Kohlen, Koks, Holz, Spedition.

7659

Hermann Voigt nast.,
Jawna spółka handlowa,
Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Gute Mäntel!

zu alten Preisen. 8505

Backfischmäntel	blau, farbig,	750 000	575 000
Damenmäntel	„Winterstoffe",	875 000	675 000
Damenmäntel	„Ulsterstoffe",	1 450 000	975 000
Damenmäntel	„Covercoat"	1 650 000	1 250 000
Damenmäntel	„Flausch"	1 850 000	1 450 000
Damenmäntel	„beste Ware"	3 500 000	2 250 000

Mercedes, Mostowa 2.



Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 7658

Puppen, Puppenköpfe Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- und Herren-Salon.

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10



Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Haarnetze. - Zöpfe.

Verkaufe: Hauben- u. Stirnnetze, Naturhaarzöpfe, Locken, Unterlagen und Exporthaar.

Ich kaufe: Ausgekämmte Frauenhaare
Kilo 100 000 Mk. und mehr. 7647

Repariere: Puppen und Haarschmuck.

Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch aus eigenem Haar.

Fabrikation v. Haarnetzen u. Zöpfen, Dworcowa 15.

Kürschner-Geschäft

Grodztwo 30

S. Blaustein

9157

Große Auswahl u. Lager in sämtlichen Kürschnerei-Zutaten als: Augen, Köpfe und dergl.

Spezial-Haus

für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

S. Szulc, Bydgoszcz, 6138

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Jede Art

Uhren

auch Turmuhren werden sof. repariert.
Ottinger, 5687
Kordeckiego 34a.

En gros — En détail

Spezialgeschäft

für Steifleinwand, Tapezierer-Bedarfsartikel, Säcke, Strohsäcke, Bindfaden u. Nähgarn.

H. Haller & Rozmaryn

Bydgoszcz, Podwale 20. 8538

Kaufen gebrauchte Säcke.

Genossenschaftsmolkerei Wojnowo

hat laufend wöchentlich noch 8 bis 10 Zentner des im vorigen Jahre mit dem 1. Preise prämiierten 6221

Vollmilchkäse

als

Tilsiter, Limburger

abzugeben. Reflektanten können sich melden bei der

Molkereiverwaltung oder Vorstand.

Molkerei Tel. 7. Vorstand Tel. 11.

Bentzki Schaare u. Streichbretter Oberschles. Hufeisen, Stabeisen Eisenbleche, Drahtnägel u. Zement

ab Lager. — Waggonweise

Kohle u. Koks

empfiehlt 9451

Kufel, Rataszewski i S-ka

Sp. z o. p.

Telefon 1835 **Bydgoszcz** Pomorska 11



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl.

Pommerellen.

25. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Städtevertretertag in Graudenz.** Heute, Sonnabend, findet hier eine Zusammenkunft der Delegierten derjenigen Städte, die zum Pommerellischen Städtebund gehören, statt. Die Beratungen finden von 10 Uhr vormittags ab im Rathause statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung: 1. Das neue Gesetz über die städtischen Finanzen. 2. Die Tagung der polnischen Städtevertreter in Kattowitz (Katowice) und Besprechung der dortigen Beratungsgegenstände. 3. Anträge der einzelnen Städte. *

* **Die Trinkebrücke** im Zuge der Grabenstraße (Groblowa), die im vorigen Jahre einer Renovation unterzogen wurde, ist seit kurzem polizeilicherseits erneut für den Wagenverkehr gesperrt worden. *

* **Sport.** Auf Einladung des hiesigen Sportvereins „Olympia" trifft am morgigen Sonntag, 26. d. M., die erste Fußballmannschaft des Danziger Sportvereins „Gedania" in unserer Stadt ein und wird auf dem Sportplatz der Kaserne Wl. Jagiełły an der Fiwoerstraße um 3½ Uhr nachm. ein Fußballwettspiel austragen, das mit Rücksicht auf die gute Zusammensetzung beider Mannschaften sehr interessant zu werden verspricht. *

Thorn (Toruń).

—ꝺ **Die Prüfungskommission für mechanische Fahrzeuge** bei der Wojewodschaft wird in Thorn am 4. und 18. September Prüfungen von Autos und Chauffeuren vornehmen. In Dirschau findet diese Prüfung schon am 28. August um 8 Uhr vor dem Gebäude des Starostwo statt. **

—ꝺ **Die Kommission zum Kampf gegen Teuerung und Wucher** hielt am letzten Donnerstag im Stadtverordnetensitzungssaale eine Sitzung ab. Zu der Kommission gehören die Herren Jankowski, Vize-Stadtpräsident, Stadtrat Janowski, Gewerbeinspektor Natafias, Polizeikommandant Parzybok, Stadtverordneten Gordon und Wyrwiński, sowie Vertreter der Landwirtschaft und der Konsumenten. Die Kommission soll jede Woche zweimal zusammentreten und Höchstpreise für den Wochenmarkt festsetzen. Diese sollen immer einen Tag vor dem Wochenmarkt bekanntgegeben werden. **

‡ **Höchstpreise für Butter, Eier, Quark und Kartoffeln** hatte der Magistrat Thorn dem Beispiel anderer Städte folgend für diesen Freitag-Wochenmarkt festgesetzt. Auf dem schwarzen Brett am Rathause waren folgende Höchstpreise angegeben: Butter 35 000 bis 40 000 Mark, Eier 23 000 bis 25 000 Mark pro Mandel, Quark 5000 bis 8000 Mark und Kartoffeln 45 000 bis 50 000 Mark. Den Landleuten und Händlern war diese Höchstpreisfestsetzung höchst überraschend gekommen und viele versuchten, die von ihnen selbst festgesetzten, zum Teil bedeutend höheren (besonders bei Kartoffeln) Preise trotzdem zu fordern. Das Publikum war darüber empört und rief fast in allen Fällen die Polizeibeamten zu Hilfe. Viele Landleute zogen es vor, aus Furcht vor evtl. Übergriffen eines Teils des Publikums, den Markt schon frühzeitig zu verlassen und so kam es, daß der an den Freitagen stets außerordentlich gut beschickte Markt diesmal bereits um 10 Uhr große Lücken unter den Verkaufsständen und in den Wagenreihen aufwies. Für die anderen Artikel notierte man folgende Preise: die verschiedenen Kohlsorten, stark angeboten, durchschnittlich 1500 Mark pro Pfund, Wrucken (erstmalig) 1500 Mark, Tomaten 18 000 bis 25 000 Mark. Birnen und Äpfel 3000 bis 8000 Mark, Kirschen 8000 und 9000 Mark, Pflaumen 7000 bis 10 000 Mark, Weintrauben 40 000 Mark. Blaubeeren kamen auf 4000 Mark, Preißelbeeren auf 5000 bis 7000 Mark, Brombeeren (erstmalig) auf 10 000 Mark, Rehfüßchen auf 1400 bis 2500 Mark. Der Geflügelmarkt wies Hühner von 30 000 bis 100 000 Mark auf, ferner Tauben zu 20 000 und 25 000 Mark. Fischpreise auch diesmal unverändert. Blumen waren sehr viel angeboten und wurden gerne gekauft. **

—ꝺ **Eine Folge der hohen Löhne.** Die Pfefferkuchenfabrik von Gustav Weese läßt infolge der hohen Arbeitslöhne, kolossalen Steigerung der Rohmaterialien und dauernden Fallens der Mark nur an fünf Wochentagen je sieben Stunden arbeiten. Gleichzeitig kündigt die Geschäftsleitung eine weitere Arbeitseinschränkung an. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser fällt langsam und beständig weiter zurück. Freitag früh betrug der Wasserstand nur noch 0,13 Meter über Null. — Wegen des niedrigen Wasserstandes konnte ein größerer Dampfer nicht die Reise nach Danzig antreten. Von den hier liegenden Traften sind zwei stromab weitergeschwommen. **

—ꝺ **Das Steueramt** (Urząd Skarbowy) macht erneut darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetz vom 14. Mai 1923, abgedruckt im Reichsgesetzblatt (Dz. Ust.) Nr. 72, sämtliche Gewerbetreibende verpflichtet sind, Buch zu führen über den Umsatz des betr. Geschäfts bzw. Unternehmens. Diese Bücher müssen in polnischer Sprache geführt werden und es werden unverhoffte Revisionen stattfinden, wobei diejenigen bestraft werden, welche die Führung solcher Bücher unterlassen. **

* **Berent** (Kościerzyna), 24. August. Am Sonnabend vergangener Woche hatte Herr Starost Kowalski Bürger aus allen Ständen zu einer Versammlung nach der Starostei eingeladen, um eine Aussprache über die zunehmende Teuerung und evtl. Maßnahmen gegen dieselbe herbeizuführen. Aus den Reden ging hervor, daß insbesondere gegen diejenigen Spekulanten energisch Front gemacht werden müsse, die die Waren zurückhalten, um dieselben hernach zu teuren Preisen zu verkaufen. Die Versammlung wählte schließlich eine aus allen Ständen der Bevölkerung zusammengesetzte Kommission, die weitere Maßnahmen gegen Wucher und Spekulation veranlassen soll.

* **Dirschau** (Tczew), 24. August. Ein Brandmeisterkursus für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, welche dem Verbande der Freiwilligen Feuerwehren in Pommerellen angeschlossen sind, hat von heute ab in unserer Stadt begonnen. Es sind zu diesem Kursus etwa 50 Mitglieder aus den einzelnen Städten und Ortschaften ganz Pommerellens erschienen. Die Oberleitung liegt in den Händen des Brandinspektors Karzewski aus Graudenz. Es wird abwechselnd an allen Geräten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, wie mechanischer Leiter, Hackenleiter und Spritzen geübt, außerdem werden die Feuerwehrleute in der Handhabung der Hydranten, der Kohlensäurespritze, des Rettungssackes und Sprungtuchs, des Rauchschutzapparates usw. geübt. Der Unterricht und die Kommandos erfolgen durchweg nur in polnischer Sprache.

* **Gdingen** (Gdynia), 23. August. Über den Gdinger Hafen, über den in der polnischen Presse in letzter Zeit verschiedentlich pessimistische Meldungen umliefen, berichtet die „Gazeta Gdańska" vom 21. d. M. folgendes: „Das Einlaufen des französischen Schiffes „Kentucky" in den Gdinger Hafen und die ausgezeichnete Löschung und Wiederladung des Schiffes machte einen riesigen Eindruck auf die deutschen Fachkreise in Danzig. Es herrschte bisher die Meinung, daß es unmöglich sein wird, ein großes Ozeanschiff zu löschen und wieder zu laden. Daher haben sich auch zur gegebenen Stunde Vertreter von Danziger Speditionsfirmen in Gdingen eingefunden und haben sich zu ihrer größten Überraschung überzeugt, daß die ganze Operation korrekt und nicht langsamer als im Danziger Hafen, vor

Thorn.

allen Dingen aber billiger vor sich ging. Die Ladung des Schiffes enthielt 24 Tonnen und es wurden wieder sieben Waggons von Passagiergut und 1752 Personen mit diesem Schiffe befördert."

sr. **Konitz** (Chojnice), 24. August. Ein heftiger Sturm begleitet von schwerem Gewitter zog über die Gegenden am Weitsee und hat dem Windmühlenbesitzer Liberra, Abbau Börsk, einen Schaden von mehreren Millionen Mark zugefügt. Der Sturm riß mit aller Gewalt zwei Windflügel ab und zerschmetterte sie in kleine Stücke. Da an ein Mahlen vorläufig nicht zu denken ist, müssen die umliegenden Ortschaften jetzt ihr Mahlgetreide nach stundenweit entfernten Mühlen schaffen. Der Mühlenbesitzer beabsichtigt, da die Reparatur auch Millionen kosten wird, die Windmühle zu verkaufen.

—ß **Neustadt** (Nowemiasto), 24. August. Am 28. d. M. soll das hiesige Gerichtsgefängnis meistbietend verkauft werden, und zwar auf Abbruch oder zum Ausbau und weiterer Benutzung. Aus welchen Gründen der Verkauf erfolgt, ist uns nicht bekannt.

* **Neustadt** (Nowemiasto), 24. August. Selbstmord einer 68jährigen. Am letzten Sonntag hat die fast 70jährige Frau Ludwiga Kleinschmidt, Schwester des kürzlich verstorbenen Kaufmanns Baecker durch Erhängen Selbstmord verübt. Die Verstorbene hat schon seit Wochen Selbstmordgedanken gehabt und wurde deshalb sorgsam beaufsichtigt. In einem unbewachten Augenblick gelang es ihr dennoch, den Selbstmord auszuführen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 23. August. Eröffnung des Danziger Finanzrates. Am heutigen Vormittag wurde im Senatsgebäude in Gegenwart des größten Teiles der Senatsmitglieder der in der Verfassung vorgesehene Finanzrat nach einer Rede des Finanzsenators Dr. Volkmann über die Aufgaben der neuen Körperschaft durch den Senatspräsidenten feierlich eröffnet. Der Finanzrat hielt hierauf seine erste Sitzung ab.

* **Danzig**, 23. August. Der Landarbeiterstreik in den Kreisen Danziger Höhe und Großes Werder, der die Lebensmittelversorgung der Städte aufs schwerste gefährdet, hat auch an verschiedenen Stellen zu Ausschreitungen geführt, wobei streikende Landarbeiter Arbeitswillige bedrohten und sogar beschossen. Die herbeigerufene Schutzpolizei wurde in verschiedenen Fällen tätlich angegriffen und war genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Zu schweren Zusammenstößen kam es in Schönhorst, wo streikende Landarbeiter arbeitswillige Saisonarbeiter beschossen. Als einige der Ruhestörer abgeführt wurden, versuchten andere sie zu befreien. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem die Schupo von Hieb- und Schußwaffe Gebrauch machen und sogar eine Handgranate werfen mußte. — Auch in Neuteich kam es anläßlich eines Demonstrationszuges der streikenden Arbeiter zum Handgemenge, wobei die Schupo mit Kolben vorgehen mußte.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz**, 23. August. Ein schreckliches Liebesdrama spielte sich Sonntag abend in dem Hause Kattowitzer Halde 5 ab. Der Fleischer Paul Domogalla unterhielt seit ungefähr sechs Monaten ein Liebesverhältnis mit einer Tochter des Johann Kiczka. Diese brach das Verhältnis aber ab. Aus Wut darüber begab sich D. am Sonntag abend in die Wohnung seiner Geliebten, um sie zur Rede zu stellen. Als die Unterhaltung zu keiner Einigung führte und das Mädchen weiter ablehnte, entfernte sich D., um gegen 8 Uhr abends wiederzukommen. Kaum hatte er die Schwelle der Küche betreten, als er seinen Revolver zog und die Familienmitglieder der Reihe nach niederschoß. Der Vater wurde durch zwei Schüsse sofort getötet, die Mutter und zwei Töchter wurden schwer verletzt. Unter diesen befand sich auch seine Braut. Der 18jährige Sohn, der dem Mörder entgegentrat, wurde von diesem in den Hals gebissen. Darauf begab sich der Mörder in das Nebenzimmer, in dem sich die dritte Tochter mit einem Bekannten befand. Die Tochter hatte sich während der Vorfälle in der Küche unter dem Tisch versteckt, während der Bekannte in das Nebenzimmer geflüchtet war. Als der Mörder in der Stube niemanden fand, begab er sich in das nächste Zimmer. Hier stellte sich ihm der Bekannte entgegen und entriß ihm den Revolver. Darauf flüchtete der Mörder in seine Wohnung, Gartenstraße 5, nahm seine Photographien und verschwand, ohne bisher gefaßt worden zu sein. Wie die Mutter berichtet, soll Domogalla die Tat in geistiger Umnachtung verübt haben. Er befand sich wegen Nervenkrankheit bereits zweimal in ärztlicher Behandlung. Die Personalien des Mörders sind: Paul Domogalla, geboren 25. Juni 1899 in Kattowitz, wohnhaft Gartenstraße 5. Die Eltern heißen Karl und Hedwig (geb. Muschiol). Alle Angaben über den Aufenthalt des Mörders sind an das zuständige Polizeikommissariat zu richten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. August.

§ **Reiseverkehr mit Polen.** Aus den neuen Bestimmungen für den Reiseverkehr von und nach Polen entnehmen wir folgendes: Die Ausfuhr von Edelmetallen in jeglicher Form ist verboten. Beim Verlassen der Grenzen der Republik Polen hat jedermann das Recht, die folgenden, zu seinem eigenen Gebrauch bestimmten Gegenstände auszuführen: 1. einen Ehering, 2. eine Taschenuhr, eventuell samt Kette und Anhänger, 3. zwei Ringe, 4. ein Paar Ohrgehänge. Ferner ist die Ausfuhr von ausländischen Valuten und Devisen, die nicht in Devisenbanken gekauft worden sind, ohne eine besondere Bewilligung bis zur Höhe von 1000 Schweizer Franken oder dem Aequivalent in andern fremden Valuten gestattet. Die Ausfuhr von polnischen Mark in bar, Schecks, Anweisungen oder kaufmännischen Rechnungen ist ohne besondere Bewilligung einmalig bis zur Höhe von 1 000 000 Mark gestattet. Die oben angeführten Beschränkungen haben bei der Rückausfuhr von Wertgegenständen und Geld über die Grenze durch Personen, die sie bei der Einfuhr nach Polen mit sich hatten, keine Geltung. Reisende, die zu vorübergehendem Aufenthalt nach Polen kommen, haben dem Grenzzollamt ein genaues Verzeichnis — in zwei Exemplaren — der in ihrem Besitz befindlichen Edelmetalle sowie anderer zum persönlichen Gebrauch bestimmter Wertgegenstände wie auch Valuten vorzulegen. Das Verzeichnis hat überdies zu enthalten: Vor- und Zunamen sowie den ständigen Wohnort. Reisende, die diese Bescheinigung des Grenzzollamtes besitzen, bedürfen beim Verlassen der Republik Polen keiner anderen Bewilligung mehr für die Ausfuhr der von ihnen bereits deklarierten Gelder und Wertgegenstände. Ausländer, die ohne eine solche Deklarierung nach Polen kommen, droht beim Verlassen der Republik Polen die Konfiskation dieses Besitzes, es sei denn, daß sie von seiten des Finanzministeriums, Warschau, Rymarska 5, eine besondere Ausfuhrbewilligung erhalten haben. Das gilt auch für Reisende, die aus Polen Wertgegenstände ausführen wollen, die von ihnen im freien Verkehr erstanden worden sind. Bewilligungen für die Ausfuhr von über 1 000 000 polnischen Mark erteilt die Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa in Warschau oder ihre Provinzfilialen. Für die Ausfuhr von höheren Summen ist die Erlaubnis der Delegierten für Devisenangelegenheiten des Finanzministeriums erforderlich. Schließlich ist für die Reisenden das Verbot der Einfuhr von Tabakfabrikaten nach Polen und der Ausfuhr von Lebensmitteln aus Polen von besonderer Wichtigkeit. Die mit der Abfertigung von Paßsachen betrauten Beamten sind angewiesen worden, diese Bestimmungen der polnischen Regierung den nach Polen Reisenden bekanntzugeben, damit insbesondere nach Polen reisende Deutsche vor Schaden bewahrt werden. Empfohlen wird ihnen, sich bei jeder Einreise nach Polen bei den polnischen Grenzbehörden nach etwaigen Änderungen der Bestimmungen zu erkundigen.

Kleine Rundschau.

* **Die Rache des Zigeunerprimas.** In einem bekannten Weinrestaurant in Heringsdorf hat sich ein blutiges Familiendrama ereignet, das die Gemüter der zahlreichen Badegäste in große Aufregung versetzt hat. Als Zigeunerprimas konzertiert in dem Restaurant der Geigenvirtuose Illeesku mit seiner rumänischen Zigeunerkapelle. Der erste Geiger der Kapelle hatte unlängst in seiner rumänischen Heimat zum zweitenmal eine sehr schöne junge Frau geheiratet. Schon seit einigen Wochen glaubte der Ehemann bemerken zu müssen, daß sein 17jähriger, aus erster Ehe stammender Sohn, der gleichfalls mit ihm im Seebad weilte, von Liebe zu seiner schönen Stiefmutter entbrannt sei. Erregte Szenen zwischen Vater und Sohn waren deshalb an der Tagesordnung. Anläßlich einer Tanzkonkurrenz, an der auch die Frau des Musikers teilnahm, bemerkte der Ehemann während seines Spiels, daß der Sohn seiner Stiefmutter einen Kuß auf den Nacken drückte. Mit einem lauten Aufschrei warf Illeesku sein Instrument zu Boden, zog einen Revolver und feuerte auf den Sohn mehrere Schüsse ab. Der junge Zigeuner sank, an Arm und Oberschenkel schwer getroffen, zu Boden. Der Gäste hatte sich eine ungeheure Erregung bemächtigt. Während der schwerverletzte Sohn dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wurde noch in der Nacht der eifersüchtige Vater, der nach der Tat völlig zusammengebrochen war, wegen Mordversuchs an seinem Sohn verhaftet und in das Swinemünder Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* **Der Inhalt eines Habichtnestes.** Von der Raubgier der Habichte gibt ein anschauliches Bild der Fund eines Horstes, von dem A. Barchet im „St. Hubertus" erzählt. Er stieß auf einem Jagdausflug bei Lorsch in Oberhessen auf den Horst eines Hühnerhabichtspaares. Sein Begleiter erstieg die ungefähr 30 Meter hohe Tanne, deren Gipfel das Nest barg, und fand hier drei Junge. Er brachte eine Falle an, durch die es gelang, das Weibchen zu fangen. Es lagen im Nest neun Tauben, darunter drei beringte Brieftauben, zwei junge halbwüchsige Feldhasen, zwei Buntspechte, eine Amsel, eine Drossel, ein Feldhuhn, elf Eichelhäher, ein Eichhörnchen und eine Maus.

Die polnischen Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland.

Dieser Tage kehrte aus Moskau nach Warschau der sowjetrussische Handelsvertreter in Polen, W. S. Fedorow, zurück. Fedorow ist ein verdienstvoller Organisator des neu auflebenden russischen Wirtschaftslebens und bis zur Zeit seiner gegenwärtigen Stellung gehörte er der Handelsdelegation für den nahen Osten an. Er hatte vor wenigen Tagen eine Unterredung mit einem Redakteur des „Kurjer Polski": Er erklärte hierbei, daß die russische Handelsvertretung in Polen einzig und allein die Handelsoperationen Rußlands und der mit diesen vereinigten Sowjetrepubliken Ukraine und Weißrußland zu führen habe. Er erkennt vollkommen an, daß die allergrößte Hemmung im Aufblühen normaler Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten das Fehlen einer Handelskonvention ist, welche die Verhältnisse regeln würde. Der Handel zwischen Rußland und Polen ist so sehr erschwert. Die Interessen beider Staaten diktieren ohne Zweifel ein alsbaldiges Zustandekommen eines solchen Abkommens. Rußland, Ukraine und Weißrußland interessieren sich vor allem für ein eingehendes Verzeichnis der polnischen Produktion. Sämtliche Zweige der polnischen Industrie: Metall-, Naphtha-, Woll- und Maschinenindustrie sowie landwirtschaftliche Maschinen werden bereits seit längerer Zeit nach Sowjetrußland ausgeführt. Der Handel Sowjetrußlands vergrößert sich immer mehr. Gegenwärtig nimmt dieser Handel neue Formen an, indem in ihm das ausländische Kapital eine besondere Stellung einnimmt. Die Handelsvertretung hat zum Ziele, den inneren Handel mit Hilfe von gemischten Warenkommissionen zu organisieren. Die Zahl der Kommissionen vergrößert sich ständig. Sie arbeiten mit großem Erfolg. Die Bilanz des Handels Sowjetrußlands mit Polen ist, wenn man auch die schwierigen Verhältnisse berücksichtigt, unter welchen der Handel stattfindet, natürlich eine sehr bescheidene Summe, indessen hat dieser Handel eine wachsende Tendenz. Vom 1. Januar bis Mitte Mai d. J. zeigt die Bilanz dieses Handels in Aus- und Einfuhr zusammen 15 384 560 Kilogramm. Die Vertreter des sowjetrussischen staatlichen Syndikats und Trusts tätigen ihre ausländischen Handelsoperationen unter unmittelbarer Kontrolle des Handeskommissariats. Die Handelsgesellschaften in den Sowjetrepubliken haben die garantierte Freiheit zum Betreten der ausländischen Märkte, die Perspektiven, die sich durch die Initiative der Handelsvertretung in Polen eröffnen, sind ziemlich geräumig. Nach genauer Analyse der oben gezeichneten Situation müssen wir zu dem Ergebnis gelangen, daß der Austauschhandel der beiden Staaten nicht nur möglich, sondern sogar unentbehrlich ist und daß Polen den Markt für eine ganze Reihe Exportartikel aus Rußland stellen kann und aufstellen wird und ferner für russische Einkäufe, zum Zwecke der Einfuhr nach Rußland.

Buchführungs-Unterricht

7943

Maschinenschreiben, Stenographie, poln. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska (Wilhelmstr.) 14. :-: Tel. 1259.

Photographische Kunstanstalt
Th. Joop Inh. Nawrotzki & Wehram
Photographien, Vergrößerungen, Pastelle Malereien in bekannter Ausführung.
Danzigerstr. (Gdańska) 16/17
gegenüber der Paulskirche. 7684

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, Lehrerinnen, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkest.) 11, I. I. 7116

Heirat

Heirat! Reiche Ausländerin en u. vermögd. dtsche. Damen wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch oh. Vermög., gibt kostenlose Auskunft **Stabrey, Berlin N.113**, Stolpischestr. 48. 8398

2 liebe lustige Mädel, temperamentvoll und patent, jedoch blutarm, wünschen m. 2 besseren, nur gebild. u. gemütv. Herren ges. Alt. freundschaftl. bekannt zu werden **zw. evtl. spät. Verehelichung.** Gefl. Ausführl. Zuschriften unter **M. 9403** a. d. G. d. Z. erb.

2 junge, lebenslust. Witwen mitte 20, vermög., eig. Wohng., wünschen die Bekanntschaft seriöser Herren reif. Alters in bester Lebensstell. zw. **Heirat.** Distr. zugef. Off., mögl. m. Bild, u. **L. 9402** an d. Gst. d. Z.

Vermögender Berufslandwirt, kaufm. erfahren, 36 J., **evangelisch**, beh. **polnische** Sprache, wünscht **Heirat;** a. mit Witwe, **m. Vermögen**, Haus oder Landwirtschaft. Voraussetzung gemeinsame **solide** Strebsamkeit. Gefl. Offerten unt. **T. 9429** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Meine Schwester, 44 J. alt, evgl., Witwe, in guter Position, mit zwei erwachs. Kindern, angeneh. Erscheinung, offen. Charakter, wirtschaftlich u. musikalisch, m viel Herzensbildung, hat den Wunsch, sich noch einmal zu verheiraten und sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Off. nur von Herren, den besseren Gesellschaftskreisen angehörend, in gesicherten Lebensstellungen u. **W. 8542** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geldmarkt

Achtung! Möchte mich mit 130 Millionen beim
Kauf einer Landwirtschaft
beteiligen. Off. unter **F. 9447** an d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Tüchtiger energischer Berufsbeamter, 33 J. alt, unverh., Pole, mit besten Zeugniss. und langj. Praxis auf intensiv. Wirtschaften Deutschlands, **sucht zum 1. 10. d. Js.** oder später Stellung als
Oberinspektor oder Verwalter
Gute Empfehlungen, über 8jähr. Tätigkeit als Oberinspektor auf 5000 Mg. von renomm. Chefs zur Seite. Nehme evtl. Stelle als Verheirateter an. Offert. unter **K. 9471** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kassen-Rendant a. D.
sucht von sofort bzw. 1. Oktober d. J. Beschäftigung. Off. unt. **B. 8535** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Landwirt (Pole) m. akadem. Bildung und Praxis sucht Stellung. Gute Zeugn. vorhand. Offerten u. **A. 9441** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Platzmeister
tücht. in Fachkenntn. d. Sägewerks, f. Innen- u. Außendienst, beider Landesspr. in Wort u. Schr. mächt., sucht, um sich zu veränd., Stellg. als **Verwalter, Platzmeister oder dergl.** Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **O. 9405** an d. Geschäftsst. d. Z.

Brennerei-Gehilfe sucht Stellung vom 1. 10. 23. Anfr. bitte zu richt. an **R. Siewert, Pruszowiec** poczta Biskupice, pow. Poznań wschód. 9454

Ich bin Setzer!!



Dtsch., kt. im 23. J., hab Lust u. Liebe z. Arb., war bisher a. Akzidenzsetzer und Tieg.-Dr. tät. Am jetzg. Ort gef. es mir nicht mehr, dar. m. ich in eine and. mittl. oder gr. Stadt. **Schreiben Sie mir!** Hb. Sie m. erst eingest., w. ich bestrebt s., mir Ihre st. Zufrh. z. sich. Senden Sie Ihr gfl. Angeb. u. „**Setzer**" a. d. Gst. d. Bl.

Kinderlos. Ehep. sucht **Hausreinigung.** Offerten unt. **B. 9359** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Erfahrener **Brennerei-Verwalter** (gelernt. Schlosser), beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, von sofort Stellung. Off. u. **T 8529** a. d. G. d. Z.

Hausverwaltung
übern. **Regierungsrat, Jurist, Hausbesitzer.** Dopp. Buchf. Antr. u. **S. 9428** a. d. Gschst. d. Z.

Kontoristin, dtsch.-polnisch, mit all. Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung. Off. u. **B. 9443** a. d. Gschst. d. Z.

Gesd. Amme sucht Stellung. Off. u. **Y. 9466** an die Gst. d. Bl.

Jung. Mädchen aus bess. Fam., sehr kinderl., wlch. i. Ausbss. u. Schneidern perf. ist, sucht pass. Stell. als Kinderfrl. od. Jungf. Bed. u. Gehaltsang. erb. a. **C. K., Wielin**, ul. Sienkiewicza 195. 8531

Landwirtstochter
19 Jahre alt, sucht **Stellung** auf ein. Gute, um sich im Haushalt zu vervollkommen. Im Nähen bewandert. Familienanschluß erw. Gefl. Off. unt. **H. 9456** an die Gst. dies. Ztg.

Offene Stellen

Malergehilfen
nur selbständigen Arbeiter, für dauernde Beschäftigung, sucht **Wilh. Schulz**, Malermstr., **Grudziądz**, Józ. Wybickiego 28. 8548

Selbständige
Schneiderinnen
nur erstklassige und bestens qualifizierte Kräfte
in Damen- u. Herren-Wäsche
sucht in und außer dem Hause 9303
Pomorska Fabryka Bielizny,
ulica Pomorska 22-23.
Größtes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Polnischer Sprachlehrer
z. Pflege der Konversation für uns. Personal ges.
M. Rautenberg i Ska,
Telefon 1430. 8533 Jagiellońska 11.

Tüchtiger
Buchhalter
firm in amerik. Buchführung, bilanzsicher, sowie ein
Kalkulator
für Maschinenfabrik zu baldigem Eintritt **gesucht.** Meld. m. Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche erb. unt. **Z. 8546** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Rechnungsführer
oder Gutssekretärin
der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort
Gutsverwaltung Rościszewo,
poczta Godziszewo, pow. Tczew. 8551

Für die hiesige zirka 5000 Morgen große Brennereiwirtsch. suche ich zum 1. Oktober einen jüngeren, unbedingt zuverlässigen u. strebsamen 8469
Wirtschaftsbeamten
mit zirka 3—4 jähriger Praxis unter meiner Leitung. Zeugnisabschrift. bitte einsend. an **Kuhn, Grodken** (Post), Kreis Działdowo.

Für Mahlmühle, verbunden mit Sägewerk, wird 8515
junger Mann
gesucht, welch. im Getreidegeschäft bewand. u. gleichzeitig Kenntn. im Sägewerksbetriebe hat. Gefl. Angeb. mit Gehaltsanspr. b. freier Station sind an die **Jewelowski-Werke, Danzig-Langfuhr,** zu richten.

Zum baldigen Eintritt gesucht tüchtigen
Brauer
zur Unterstützung des Braumeisters. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Brauerei Strelow, Bydgoszcz. 8561

Suchen z. 1. Septemb. einen tücht., ehrlichen
Gesellen
oder
Näherin
welche speziell i. Mützen sämtlicher Art eingearbeit. ist. Dauerstellg.
H. Bunn & Sohn,
Mützengeschäft, **Gdańska 153.** 9480

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 6974
G. Habermann, Möbelfabrik, **Unji lubelskiej 9/11.**

Tischler
auf furnierte Arbeiten stellt ein **Napatta, Chwytowo** (Brunnenst.) 15 9413

Tüchtige
Tischlergesellen
stellt ein **H. Matthes,** Möbelfbr. Garbary 20. 7215

Maurer
stellt ein „**RIKA**", Bud. Tow. Akc., **Marcinkowskiego** (Fischerstr.) 9. 8528

Maurer
stellt sofort ein 8556
Ludwik Frankowski, ul Gdańska 153.

5 Maurer
2 Zimmerleute 8557
sofort für längere Zeit gesucht.
Hermann Voigt nast. Bernardyńska 5.

Suche zum baldmöglichsten Eintritt nüchternen, zuverlässigen
Chauffeur
für Personenwagen. — Schriftl. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschrift. und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an **O. Dahlmann,** Mühlenwerke, 8554 **Skarszewy** (Pomorze)

Suche z. 1. 10. jg., unverh.
2. Diener
der schon einige Kenntnisse besitzt. 8504
Graf Alvensleben, Głuchowo, p. Chełmża.

Kutscher
unverheiratet, kann sich melden 9464
Sienkiewicza 2.

Lehrling 9171
sucht Bäckermeister **Kobielski, Gdańska 53.**

Gesucht z. 15. 9. d. J.
Rechnungsführerin
mit mehrjähr. Praxis, welche selbst. arbeiten kann, beste Zeugnisse besitzt u. der polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.
Herrschaft Krockow, pow. Pucki. 8503

Suche
vom 1. 9. ält., selbst.
Wirtin
die Hausarbeit übernimmt und deutsch u. polnisch spricht, für frauenl. Stadthaushlt. auf dem Lande b. hoh. Lohn. Gefl. Offert. m. Zeugnisabschr. unter **A. 9353** a. d. Gschst. d. Z.

Wirtschafterin
ehrlich und arbeitsam, in Dauerstellung für sofort od. später sucht „**Grand Café**", **Brodnica (Strasburg),** Pommerellen. 8506 Schließfach 24.

Ein durchaus zuverläss. Mädchen
das kochen versteht, wird v. 1. 9. 23 gesucht. **ul. Długa 41.** **Blumengeschäft.** 8521

Mädchen
z. 1. 9. gesucht. Selb. muß gut kochen könn., sauber u. ehrlich sein und alle vorkommend. Arbeiten verrichten. — Vorstellung 6—8. 9395
Krüger. Aleje Mickiewicza 1, I.

Suche zum 1. Sept. od. 1. Okt. erfahrene, zuverlässige 8270
Wirtin
für großen Landhaushalt, welche auch selbständig disponieren kann. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Dom. Różankowo, pow. Toruń.**

Jg. anst. Mädchen
f. alle Hausarb. sof. ges. **Gdańska 135, II.** 9434

Aeltere Frau oder Mädchen
ohne Anhang sof. gesucht für Restauration. **Uliszewski,** 9452 **6. Schleuse, Elbląska 8.**

Ehrliches, sauberes
Mädchen
das auch etwas kochen versteht, gesucht. 8545 Offerten an **Direktor Hilbich, Gnesen,** Garbarnia. Privat.

Ein tüchtiges
Hausmädchen
polnisch und deutsch sprechend, vom 1. 9. 23 gesucht. 8558
Hermann Voigt nast. Bernardyńska 5.

Zum baldig. Antritt
Stütze
für kleinen Stadthaushalt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und möglichst Bild unter **A. 8553** an die Geschst. dies. Ztg.

Eine ältere Frau
ohne Anhang, z. Kartoffelschälen wünscht 9428 **Eisenbahnkantine.**

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 7709

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie 7805
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Kaufe
Geschäftsgrundstück
im Zentr. d. Stadt, im Werte v. 2-3000 Dollar. Eilofferten unt. **B. 9432** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Selbstkäuf. kauft **klein. Haus,** auch im Vorort. Off. u. **U. 9430** a. d. G. d. Z.

Grundstück
welches sich eignet für jed. Hand. od. Betrieb, Vorder- u. Hinterhaus, par. m. Auffht. n. Stall, Scheune, Speich., Kell., Obst- u. Gemüsegarten, sofort zu verkaufen. **R. Mantaj, Chodzież,** ul. Podgórna 13. Vermittler nicht ausgeschlossen. 8552

— Achtung! —
Bäckermeister!
Gutgeh. **Bäckerei** mit Gemüse- u. Obstgarten in **Driesen N.-M.** gegen eine ähnliche in **Bromberg od. Umgegend** zu **tauschen** ges. Meld. an **F. Kalas, Bydgoszcz, Okole, ul. Jasna 8.** 9256

Für Fleischer!
Fleischerei mit 2 Mg. Land, Obst- u. Gemüsegarten ist zwecks and. Unternehmung sofort zu verkaufen. • Nähere Auskunft erteilt 9426
Fr. Cichowski, Śniadeckich 27.

2 sehr gute Frettchen billig zu verkauf. 9460 **Königstr. 17, 1. T., l.**

1 Flügel, 1 Aktenspind m. 24 Fächern verkauft **Nowodworska 30.** 9400

Achtung! Ständig verschiedene
Möbel
in gut., modern. Ausführung, sowie: **Eß-, Schlaf-, Herrenzimmer, Plüsch-Sofas u. and.** aus erster Hand billig zu haben. 8777
R. Szroko, Błonia (Werderst.) 2, I. l.

Komplette
Büro-einrichtungen
wie: 7379
Schreibtische
Schreibmasch.-Tische
Aktenschränke
gibt ab
Naruszewicza Nr. 2 (Holzhofstraße).

Salon, Paletot
gut erh., zu verk. 9450 **Jezuicka 7-8.**

1 Korbmöbelgarn.
1 P. Halbschuhe 37-38 und **3 Mtr. schwarz. Stoff** preiswert zu verkaufen 9457
Plac Piastowski 6a, II.

Schlafzimmer
hell Eiche, furniert, mit Marmorpl. u. Spiegel verkauft **L. Witt,** 9472 Chocimska (Sedanst.) 1.

Sofatisch, oval, Birke und gebraucht. **Herrengarderobe** zu verk. 9467 **Gdańska 91, II, l.**

Oelbilder, Hocker
u. a. S. z. vrk. nachm. 3—5. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z. 9418

Größerer u. kleinerer **Teppich** zu kaufen gesucht. Zu erfrag. in d. Gst. d. Z. 9437

Kronleuchter
Kristall od. Bronze, ges. **Vielke,** Śniadeckich (Elisabethstr.) 39. 9355

Opossum-Kragen
od. Boa z. kauf. gesucht. Off. u. **J. 9386** a. d. G. d. Z.

Opossum-Kragen
z. kaufen ges. Off. u. **D. 9445** a. d. Gst. d. Zt.

Gehr.-Anzug u. Waschmaschine zu verk. 9477 Dombrowsk. 10, pt., r.

Herrenschuhe und Stiefel, Gr. 42, zu verkaufen. 9468
Timmler, Pomorska (Rinkauerst.) 60, Hof, I, r.

Gold-, Silber- u. Platinzähne
bis 20 000 Mk. p. Zahn kauft
Paul Bowski, Dentist Mostowa (Brückenstraße) 10, I. 7652

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński, dawn. Fa. 7649
„**CHRONOS**",
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 13511
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 7655

2 Schreibmaschinen
„Kancler" und eine
Druckmaschine
für Zirkulare alles zusammen für 17 000 000 Mk. sof. zu verkaufen. **Gniatczyk,** Prozeßverteidiger, **Bydg.,** Stary Rynek 16/17, I. 9433

Außergewöhnlich.
Schreibmaschine, neu, groß, billig z. vrk. 9458 **Pomorska 3, 1 Tr., l.**

Motor-Rad
zu kaufen gesucht. 9135
W. Kappel, Strzelno.

Alt-Eisen
kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen
H. Schellong, 7656
Tel. 1250 **Dostawa surowców dla hut i odlewni,** Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Wer seine Wirtschaft
Haus, Mühle oder Fabrik
verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 7704
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Ich kaufe
alte Briefmarken
auf Couvert von den Jahren 1850 an bis 1875 aus allen Ländern, auch alte Sammlungen und Einzelmarken, zu höchsten Preisen. 85300
F. Hohberg, Gdańska 150.

Hohe Belohnung
zahle demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die höchsten **Preise** zahle für
ausgekämmte Frauen-Haare.
Zahle **100 000 Mk.** und mehr für 1 Kilo.
Haarfabrikation u. Puppenklinik,
Dworcowa 15. 8419

Teertonnen, Oeltonnen
Wein- und Likörfässer
kauft stets in Waggonladung und kleineren Posten 8008
Bydgoska Hurtownia Beczek,
Bydgoszcz-Okole,
Berlińska Nr. 14. **Tel. 247.**

Aepfel
jede Menge kauft und zahlt die höchsten Preise
Przetwornia owoców w Janówcu.
(Szkółki państwowe). 8420

Blaubeeren
saure Kirschen
und Fallobst
kauft jeden Posten 8249
Marmeladen-Fabrik,
ulica Zduny 13. **Telefon 1410.**

Kaufen jeden Posten
Maschinengußbruch
und zahlen
die höchsten Tagespreise.
Gefl. Offerten erbittet 8527
„UNIA" Vereinigte Maschinenfabriken Akt.-Ges. Abt.
vormals C. Blumwe & Sohn
Bydgoszcz-Wilczak.

D. Motorrad
fabrikneu unter Preis sofort zu verkaufen. **Jezuicka 14,** Laden.

Fahrrad m. Freil.
zu verkaufen. **Okole,** Chełmińska 23, II, r. 9311

„**Comptator**",
sehr praktische
Rechenmaschine
unter Garantie z. vrk. **Beyer, Długa 18, pt.**

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu kaufen ges. Off. u. **B. 9431** a. d. G. d. Z.

Gut erhaltener **Kinderwagen** m. Verdeck z. verk. 8487 **Herm. Strohschein,** Murowaniec pw. Bydg.

Arbeitswagen
einf., mittelschw. kauft **Bloch, Unji Lubelskiej.** Telefon 696. 9475

Arbeitspferde-Geschirre 8453
und Erntepläne
hat preisw. abzugeb.
Biuro Handlowe, Ignacy Radoszewski, Jagiell. 35e. Tel. 1319.

1 eleg. Kutschwag.
1 Selbstfahrer
1 Dogcart preiswert zu verkfn.
Dworcowa Bahnhfst. 90

Wir verkaufen:
1 Kutschwagen, Herren-Phanton auf Patentachsen, m. ein. Satz Gummibereifg. u. ein. Satz Eisenberf.,
1 fast neue Bandsäge Fabrik. Blumwe, auf Kugellager, 70 cm ⌀
1 Abrichtmaschine,
1 neuen Orig.-Kaczmarek-Drechs.-Aut.
1 Auto, 4s., 6/12 Terom.
Lewandowski & Janiak Dworcowa 45/46. 8549

Für Landwirte:
2 starke Arbeitswag.
1 Grasmäher
1 Rübenschneider
1 Zweischarpflug
1 Taubenhaus
all. gebraucht, aber gut erhalt., verk. preiswert
P. Kempe, Szamocin pow. Chodzież. 9351

Hocheleganter
Jagdwagen
fabrikneu, Berlin. Fabrikat, geg. Getreide zu tauschen. Off. u. **L. 9481** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für Landwirte oder Emigranten!
Westfälischer Kochherd 9399
preisw. sofort z. verk. Z. erfrag. i. d. Geschst. d. Z.

Öffentlicher Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich für fremde Rechnung v. Mindestfordernden am nächst. **Dienstag, 28. 8. d. J. um 3 U. nachm.** in mein. Büro, **Dworcowa 95, 2 Waggons = 400 Ztr. Roggenkleie** frei Waggon Verladestat. Umg. Bydgoszcz zur sofortig. Lieferung.
Włodzimierz Junk, zaprzys. senzal handl. przy Izbie przemysł.-handl. w Bydgoszczy.

Stielfreie
Sauerkirschen,
Himbeeren
u. Kümmelsamen
kauft 7474
C. A. Franke.



Für das Ausland
gebrauche ich große Mengen
ausgekämmtes Frauenhaar
und zahle
nie dagewesene Preise 8231

Haar-Industrie
Viktor E. Demitter
Bydgoszcz
Król Jadwigi (Viktoriastraße) 5.

Alte, noch brauchbare
Mauersteine,
Fenster, Türen, Bauholz
kauft jede Menge 8220
Sienkiewicza 16, prt.

Großen Posten
Altpapier
sowie guterhaltene Soennecken
Briefordner
verkauft 8555
Ludwik Frankowski,
ul. Gdańska 153.

Ihre Vermählung geben bekannt: 9486

Fritz Hiller
und
Frau Hedwig
geb. Piechocki.

Bydgoszcz, 23. August 1923.

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an 8543

Ewald von Kries,
Sławkowo,
und Frau Catharina
geb. Freiin von Beschwitz.

Josef Czarnecki Dentist — *Paul Czarnecki* Dentist

Plac Wolności Nr. 2, I

Weltzienplatz 2, I 7451

Sprechstunden 9—5 Uhr.

Achtung!

Damen-Konfektion, Mäntel, Kleider und Blusen

offeriert zu mäßigen Preisen, auch auf Ratenzahlung 9478

G. Unkiewicz, Posenerplatz 4.

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie erhalten Sie am besten u. billigsten im 7986

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Śniadeckich 56.

Speisekartoffeln

abzugeben 9488

Hetmańska (Luisenstraße) 25, Laden.

Beyer's Mode-Führer
mit
Schnittbogen

enthaltend 20 der wichtigsten Schnitte

Band I: Damenkleidung
Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke etc.
Band II: Jungmädchen- und Kinderkleidung 8547

Versand gegen Nachnahme von Mk. 23000,— pro Band durch die Generalvertretung in Polen:

Leonard Pfitzner,
Poznań, ul. św. Marcina 44.

Kiefernbrennholz

Kloben, Rollen, Stubben

in jeder Menge kauft 8223

Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe,

Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3.

Tel. 1296 u. 3871. Tel.-Adr. Węglesląskie.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt: 7640

Ia Dachpappe, Klebepappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum, Zement etc.

Bedachungsgeschäft

—— Telefon 82. ——

Hebamme

nimmt 8589 **Bestellungen** entgegen.

A. Słubińska,

Bydgoszcz-Wilczak, ul. Nakielska 17, part.

Schul-Tafeln



Büroartikel, Durchschlag-, Pack- und Einschlag-, Pergamin-, Lösch-, Seiden-, Crepe- und Büropapiere.

Segrobo T. z o. p., Großhandlung, Bydgoszcz, 7777
I. Haus am Bahnhof.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause. 9169
Pomorska (Rinkauerstraße) 60, Hof, I, r.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen-und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buchdruckerei.



Gute

Oberschl. u. Dombrow.

Kohlen

sowie **Brennholz** in Kloben u. zerkleinert, giebt zu billigsten Tagespreisen ab 9463

E. Gieger,
Poznańska 25.

Großpolnische Kinderwagen-Fabrik, Sienkiewicza Nr. 20 a.

Kinderwagen, Sport- u. Klappwagen

direkt an Private zu Fabrikpreisen abzugeben. 8456

Den gesch. Interessenten zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir mit dem heutigen Tage

unsere Fabrik und Büro

von der ul. Jagiellońska 32
nach der ul. Gdańska 75c

verlegt haben. 8541

Wielkopolska Fabryka Walizek
Spółka jawna
Bydgoszcz, ul. Gdańska 75 c.

Große Auswahl in

Herren-Anzug-Stoffen
Herren-Paletot-Stoffen
Herren-Ulster-Stoffen
Herren-Mäntel-Stoffen
Herren-Futter-Stoffen

finden Sie in nur **besten Qualitäten** zu soliden Preisen im

Tuchlager **Otto Schreiter, Bydgoszcz** (nur 1. Stock) Gdańska 164 (nur 1. Stock)

Die richtige Einkaufs-Zentrale für Schneidermeister!

Lagerbesuch erbeten. 9465

Erstklassige Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 7672

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten sowie *Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe* 8122
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

5—7-
Zimmer-Wohnung
auch teilw. mit Möbel **sofort gesucht.**
Off. u. Z. 9439 a. d. G. d. Z.

Gesucht! 9434
2-3 oder 4 Zimmer
m. Küche. Pr. n. Vereinb.
Dworcowa 64, part., r.

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort 9444
3 bis 4 Zimmer-Wohnung.
Preis nach Vereinbar.
Off. u. C. 9444 a. d. Gschst.

3-5-Zim.-Wohng.
gesucht. Preis n. Vereinbarung. Off. unter Nr. 2988 an Annoncen-Exp. C.-B. „Expreß“. 9483

2-3 Zimmer
sucht jg. Ehep. Preis nach Vereinb. Off. unt. R. 9407 an d. Gst. d. Z.

Leeres Zimmer 8536
z. Unterstell. v. Möbeln ges. Off. u. Zimmer an Goniec, Dworcowa 52.

Pachtungen

Obstgarten
2 Morgen groß, sofort zu verpachten. 8507
Paschke,
Kruszyn b. Strzelewo.

Möbl. Zimmer

1-2 gut möblierte Zimmer

im Zentrum der Stadt gelegen, von Herrn in gesetztem Alter und leitender Position per 1. September 1923 gesucht. Offerten unter U. 8532 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offizier sucht ein schön **möbl. Zimmer** mit ungeniertem Eingang, Pr. n. Vereinbar. Off. u. 2985 an d. Annonc.-Exp. C.-B. „Expreß“. 9482

Jg. Dame
mit eigenen Betten u. Bettwäsche sucht **möbl. Zimmer** ohne Pension
Off. u. G. 9384 a. d. G. d. Z.

Alleinstehend. Herr
sucht ein **möbliertes Zimmer.** Offerten unt. H. 9385 a. d. Geschst. d. Z.

Solider jg. Mann
sucht vom 1. Sept. 23 ein **möbl. Zimmer.**
Off. u. E. 9381 a. d. G. d. Z.

Möbliertes Zimmer
im Zentrum d. Stadt per 1. 9. oder später
gesucht.
Offerten unt. N. 9335 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein älter. Herr sucht vom 1. September ein
möbl. Zimmer
unweit Danzigerstraße. Gefl. Offerten an 9449
„Kawiarnia Wiejska“, Danzigerstr. 31/32.

Möbl. Zimmer
m. Klavierben. ges. Off. u. E. 9446 a. d. Gst. d. Z.

Kohlengroßhndlg.
sucht v. sof. **ein möbl. Wohnzimmer** nebst ein. **einfach möbliert. Büro** nur in gutem Hause, mögl. m. Telef.-Ben., doch nicht Bedingung. Off. an **Hotel Boston,** Zimmer 7. 8537

Gerichtsreferendar
sucht ab 1. September
möbl. Zimmer
ohne, evtl. m. Pension. Gefl. Offert. u. G. 9455 an die Geschst. d. Ztg.

---

2 möbl. Vorderz. m. voll. Pens. z. vrm. **Śniadeckich (Elisabethstr.) 13/14, I, l.** 9461

---

2 Vorderzimmer
elegant möbliert, zu vermieten 9459
Gdańska 137, 1 Tr.

Anst. j. Dame z. Mitbew. k. s. mld. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 9453

Schlafstelle zu verm.
Chwytowo, Brunnenstraße 13a, 2 Tr., l. 9470

Pensionen

Nehme 2-3 Schulkind.
i. Pension. Pomorska 22/33, pt. l.

Guter
Privat-Mittagstisch
Dr. Em. Warmińskiego Nr. 3, 1 Tr. 8572

Café und Restaurant „WIELKOPOLANKA“

Inh.: J. Konieczny.

Montag, den 27. August 1923 findet **für Arme der Stadt Bydgoszcz**

Groß. Wohltätigkeits-Konzert

der beliebten **Wielkopolanka-Kapelle** statt, unter Leitung des bekannten u. allz. beliebten Kapellm. Herrn **Taddäus Kwieciński.**

Verstärktes Orchester. Eintr.: 2000 M. f. d. Armen v. Bydg. D. Wohltätigk. s. k. Schrank. ges.

Anfang des Programms um 8½ Uhr abends. 8539

Nach dem Konzert Tanz. — **Schluß 4 Uhr.**

Kino Kristal

Nur noch bis einschließl. Montag:

Der große Schlager

Der schwarze Stern

Sensationsdrama aus dem Leben in 7 Akten nach dem berühmten Roman von **Svean Elvestad** unter dem Titel **„Der Mann mit der Maske“** mit

Hans Mierendorff

in der Hauptrolle. 8564

Paß-bilder
Vergrößerungen Bilder
und 7925
Postkarten
in erstklassiger Ausführung liefert **billigst** und **schnellstens**
Atelier Viktoria
Inh. A. Rüdiger
nur **ul. Gdańska 19.**

Für die Wintersaison

Küchen-Lampen „Stern“
5", 8", 10", 11",
Wiener Brenner
5", 8", 11",
Rundbrenner
8", 10", 14",
Rundbrenner „Augusta“,
Aufsteckreifen 10",
Zylinder 8219

in- und ausländische Fabrikate, empfiehlt in großer Auswahl

Großhandlung A. Czernikowski,
Bydgoszcz,
Długa 5. Tel. 1457.

Wir empfehlen

zur prompt. Lieferung z. billigst. Tagespreisen:

Dachpappen in allen Stärken u. besten Qualitäten,
Klebemasse,
Karbolineum,
Pappnägel,
Portland-Zement,
Stückkalk,
Putz- u. Stuckgips,
Rohrgewebe mit verzinkt. Draht,
Dachsplisse,
Dachziegel

ab unser. Fabriken Fordon, Nakło od. Lager Bydgoszcz

Fabryki Papy Dachowej „Impregnacja“
T. z o. p. 8492

Centrala: Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 17.
Telefon 1214.

English lady
from London
gives lessons
and hos a few vacancies. — Apply at 9436
Mrs. Marcus at Pianist, Zacisze 3.

Schützenhaus

St. Jankowiak,

Bydgoszcz, Toruńska 175 (Thornerstr.)

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Großes Tanzvergnügen

unter Leitung d. Kapellmeisters Herrn Kruger. Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Zu welchem freundlichst einladet 9462
Der Wirt.

Dampferfahrten
nach der Hafenschleuse.

Letzte diesjährige Fahrt
Sonntag, den 26. August.

Abfahrt Bydgoszcz: 1, 2, 3 und 4.30 Uhr nachm.
Rückfahrt ab Hafenschleuse: 6 und 7 Uhr nachm.

Heute Abend
Mondscheinfahrt

Abfahrt Bydgoszcz 8.30 Uhr N.
Rückf. ab Hafenschleuse 12 Uhr N.

Lloyd Bydgoski.

Bei
Patzer

Heute, Sonnabend, 8562
den 25. 8. 1923:

Großer Ball!!

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
Der Wirt.

5te Schleuse.

Sonntag, den 26. August:
Großer Kavalier-Ball.

Anfang 5 Uhr. 9473 Anfang 5 Uhr.
Der Wirt.

Selbstgefertigte
Kupferkessel
wieder vorrätig. 8476
C. Kretschmer,
Pomorska 9.

Natur-Essig
jed. Quant. sof. lieferb., ab Ocet-, Essig- und Mostrichfabrik 8998
Poznańska 18. Tel. 923.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.
Sonntag, 26. August, abends 8 Uhr:
360 Frauen.
Lustspiel von Hans und Johanna v. Wentzel.
Vorverkauf bei Reitzke und Hecht. 8565
Am Sonntag ist die Theaterkasse, Gdańska 134, von 11—12 und abends ab 7 Uhr geöffnet.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 193.

Bromberg, Sonntag den 26. August 1923.

Ein armseliger Wächter.

Nur ja keinen deutschen Gemeindevorsteher!

Im Kreise Kolmar ist es wiederholt vorgekommen, daß in Dorfgemeinden mit stark gemischter Bevölkerung polnische Gemeindemitglieder einen Deutschen, den sie als tüchtigen und vertrauenswerten Mann schätzten, mit dem Amte eines Gemeindevorstehers oder Schöffen betrauten. Die Gemeinde hätte sich dabei ganz wohl befunden, ihre Geschäfte wären wahrscheinlich gut geführt worden, und vor allem hätte es in dem betreffenden Dorfe keine nationalen Gegensätze und keinen Zwist gegeben. Aber das paßt den polnischen Übernationalisten und Chauvinisten nicht, der Deutsche muß aus der Dorfverwaltung heraus. Die in Kolmar erscheinende Zeitung „Kresy zachodnie“, ein kleines Blättchen von auffallend niedrigem Kulturniveau, hat in dieser Beziehung dort die Aufsicht übernommen und kommandiert die polnischen Bauern zum Boykott ihrer deutschen Berufsgenossen. Das genannte polnische Blatt schreibt:

„In der letzten Zeit ist es bei Wahlen zu den Gemeinderäten, bei Schöffen- und Schulzenwahlen wiederholt vorgekommen, daß Polen aus Nachlässigkeit oder infolge weitgehender Duldung sich für die Wahl von Deutschen für die genannten Ämter einsetzten. Da die bisherige Praxis uns dauernd lehrt, daß die Deutschen ausnahmslos bestrebt sind, zum Schaden des polnischen Staates tätig zu sein **(es ist uns bisher auch nicht ein einziger Beweis für diese tägliche Verleumdung erbracht worden!!!** D. Red.), ist es Pflicht der polnischen Gemeinschaft, vor allem in den Grenzkreisen im Westen dafür zu sorgen, daß für das Amt des Schulzen und der Schöffen Leute aufgestellt werden, die in nationaler Beziehung eine vollständige Garantie bieten, daß sie für Polen auf der Wacht stehen. Wenn man daher in irgend einer Gemeinde einen Deutschen zum Schulzen resp. zum Schöffen gewählt hat, sollten die Polen des betreffenden Ortes uns davon sofort Mitteilung machen, damit wir die nötigen Schritte in der Sache unternehmen. Wenn es der Fall sein sollte, daß in der betr. Gemeinde die Polen sich in der Minderheit befinden, resp., daß es keinen Polen dort gibt, sollten die Polen dieser resp. der Nachbargemeinde uns davon Mitteilung machen, damit wir die entsprechenden höheren Verwaltungsstellen auf die der betr. Ortschaft drohende Gefahr (!) aufmerksam machen können. Wir wissen, daß die Amtssprache die polnische ist, wir würden es deswegen nicht verstehen, wenn die Kreisbehörden Schulzen in ihrem Amte bestätigten, die die polnische Sprache nicht in Wort und Schrift beherrschen. Wir wissen, daß in Deutschland seit langer Zeit polnische Schulzen, die nicht vollständig die deutsche Sprache beherrschten, nicht bestätigt wurden. (Wieviele polnische Schulzen gibt es in den Westkreisen, welche die polnische Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschen? Die Red.) In solchen Fällen wurde auf Kosten der betr. Gemeinde in reinpolnische Dörfer ein kommissarischer deutscher Schulze entsandt. Wir sind überzeugt, daß die polnischen Behörden dieselbe Praxis einführen können, d. h. daß sie auf Kosten der betr. deutschen Gemeinde einen polnischen kommissarischen Schulzen dahin entsenden oder zum mindesten einen polnischen Gemeindeschreiber, der die polnischen Interessen wahrzunehmen hätte.“

In dieser Auslassung des polnischen Blattes spiegelt sich so recht die in gewissen Kreisen herrschende Vorstellung von der verfassungsmäßig garantierten Gleichberechtigung aller Bürger im Staate. Ob der Mann für ein Amt geeignet ist oder nicht, ist gleichgültig, er ist Deutscher, hat also auf ein Amt keinen Anspruch, denn „bekanntlich“ arbeiten alle Deutschen zum Schaden des polnischen Staates. Diese Beweisführung gegen die Deutschen hat zum mindesten den Vorzug der Einfachheit und der Klarheit. Daß sie **ebenso verlogen** ist wie die Behauptung, daß es in preußischer Zeit keine polnischen Schulzen gegeben hat, braucht nicht von neuem versichert zu werden. Die „Kresy zachodnie“ wissen das auch selbst; aber sie kommen ohne ihr Lebenselement: die Verleumdung nicht aus. Wenn mit solchen Waffen die ebenso unnötige wie gefährliche „Wacht im Westen“ gehalten wird, müssen wir um die Zukunft des Polentums mehr als um unsere eigene besorgt sein. Denn Lüge ist Sünde, und die Sünde ist der Leute Verderben.

Der Kampf um die Selbständigkeit Kroatiens.

Abbruch der Beziehungen mit Belgrad.

Wie der „Frankf. Zeitg.“ aus der serbischen Hauptstadt gemeldet wird, haben die **kroatischen Abgeordneten** beschlossen, alle Beziehungen **mit Belgrad abzubrechen** und ihren Führer **Raditsch** ermächtigt, eine **diplomatische Aktion im Auslande** zwecks friedlicher Verwirklichung der **separatistischen Bestrebungen** des kroatischen Volkes einzuleiten.

Diese Aktion kann für die Entwicklung der Dinge in Kroatien von großer Bedeutung werden, um so mehr als der Führer der Kroaten Raditsch, gegen den der Ministerpräsident Paschitsch wegen Landesverrats kürzlich die Aufhebung der Immunität durchgesetzt hatte und der dann ins Ausland geflüchtet war, soeben in London eingetroffen ist, wo er die „diplomatischen Verhandlungen“ für die Unabhängigkeit Kroatiens in die Wege zu leiten versuchen wird. Über die tiefgehende Unzufriedenheit, die in Kroatien allgemein über das Unterdrückungssystem der Serben herrscht, und die sich in dem obigen Beschluß der kroatischen Abgeordneten der Skupschtina äußert, war uns schon vor einigen Tagen eine Zuschrift zugegangen, die wir nachfolgend veröffentlichen:

Schon im Nationalrat vor der Vereinigung Kroatiens mit Serbien war Raditsch der Hauptvertreter der republikanischen Idee und Sonderstellung Kroatiens im südslawischen Bunde. Seine Ideen von der republikanischen Staatsform und von einem Bundesstaate sind das Gegenteil von dem, was die Serbenführer im Inlande und Auslande, wie selbst Herr Paschitsch in der Skupschtina sich geäußert hat, wünschten und wollten. Raditsch war nicht nur Führer der Bauernpartei, obwohl er die Partei geschaffen hat und ihre Verkörperung ist, vielmehr ist er im Kampfe gegen den Zentralismus der serbischen Regierung Hauptvertreter der ganzen kroatischen Nation. Selbst die Intelligenz, die nicht auf dem Standpunkt der Bauernpartei steht, unterstützt seinen Kampf gegen die Gewaltherrschaft der serbischen Regierung in Kroatien. Die Intelligenz, wie auch Herr Raditsch waren und sind auch jetzt für eine Vereinigung mit Serben auf dem Sandtpunkt der gleichen Rechte und Pflichten. Aber wie jetzt die Macht ausgeübt wird, ist Kroatien der Gewaltherrschaft der Serben ganz ausgeliefert.

Wenn man fragt, woher die Opposition von kroatischer Seite gegen die Belgrader Regierung kommt, muß man sich vor Augen halten, daß die Idee einer einzigen Nation nicht von den Kroaten, sondern von den Serben verletzt worden ist. Die Bestrebungen der Serben gegen die Kroaten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Mit dem Zentralismus wollen sie jede Teilnahme der Kroaten bei den Staatsangelegenheiten erfolglos machen.

2. Mit der Kreiseinteilung wollen sie die Verbindung zwischen dem Volke und dem Lande in Kroatien zerreißen, während Serbien selbst bei den Gesandten im Auslande als vorhandene Individualität weiter genannt wird. Ihre Bestrebungen gehen dahin, Kroatien wirtschaftlich in jeder Beziehung zu schwächen, so daß in Kroatien bedeutend mehr Steuern bezahlt werden müsser als in Serbien. Neue Bahnverbindungen werden für Kroatien nicht einmal geplant, während für Serbien hunderte von Millionen verwendet werden. Die Regierung stellt den kroatischen Banken alle möglichen Hindernisse in den Weg, um sie an ihrer Entwicklung zu hindern. Die Bauunternehmer in Belgrad bekommen von den Nationalbanken viele Millionen Kredit, damit sie Bauten ausführen können, während in Agram niemand daran denken kann, in dieser Weise unterstützt zu werden.

3. In kultureller Beziehung wird Kroatien ganz vernachlässigt, so daß die alten Anstalten zu Grunde gehen müssen.

Alle diese Tatsachen sind nur so zu verstehen, daß man von serbischer Seite die Kroaten nicht als eigene Nation betrachtet. Raditsch spricht nicht in seinem Namen allein, sondern im Namen der kroatischen Nation. Warum er jetzt den Gerichten ausgeliefert worden ist, ist nicht ganz klar, wenn man nicht den Hintergrund sieht. Er hat auch früher nicht minder scharf gegen die brutale Serbenherrschaft in Kroatien gesprochen. **Nun aber hat er sich in einer kroatischen Abgeordnetenversammlung über das Benehmen Frankreichs gegenüber Deutschland im Ruhrgebiet ausgesprochen und dadurch den Zorn Poincarés auf sich geladen. In jedem Falle steht hinter seiner Auslieferung die französische Politik, die sich durch diese Sprache verletzt fühlt.** Die Folge der französischen Anleihe für den jugoslawischen Staat ist also das Heraufbeschwören eines Bürgerkrieges für den jungen Staat. Es ist unter diesen Umständen selbstverständlich, daß der antifranzösische Kroate Raditsch in London mit offenen Armen empfangen wird. Auch er und sein Land sind genau so wie andere Nationen und Staaten Mitteleuropas nur Steine auf dem Schachbrett der englisch-französischen Rivalität.

*

Agram, 23. August. Hier wurde folgende Mitteilung ausgegeben: Der Präsident der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei Stephan Raditsch befand sich bis vor wenigen Tagen auf dem Gebiete Kroatiens. Auf Einladung amtlicher diplomatischer Kreise Großbritanniens reiste Raditsch mit Dokumenten internationalen diplomatischen Charakters über Wien nach London, wobei er die Grenze in Kärnten überschritt. Hierbei war ihm keine dritte Person behilflich und da die Einladung dringend und plötzlich eintraf, wußte nicht einmal seine Familie von seiner Abreise. Erst Samstag traf aus Hamburg die Nachricht ein, daß sich Raditsch nach London eingeschifft habe. Es sind demnach alle bisherigen Belgrader Nachrichten unrichtig, die den Zweck verfolgen, eine Lage zu schaffen, welche zur Diktatur führen soll.

Hugo Stinnes.

Im Verlag von K. F. Köhler, Leipzig, ist soeben ein zweibändiges Politisches Handwörterbuch unter Mitarbeit hervorragender Sachkenner von Paul Herre herausgegeben worden. Das ausgezeichnete umfangreiche Werk, das alle anderen Versuche, das politische Geschehen auch unserer Tage und die in ihm arbeitenden Begriffe und Persönlichkeiten festzuhalten, weit in den Schatten stellt. Mit gütiger Erlaubnis des genannten Verlages dürfen wir unseren Lesern einige Abschnitte aus diesem Handwörterbuch mitteilen. Heute geben wir die Angaben über den bekannten deutschen Großindustriellen Hugo Stinnes wieder, dessen Name in der ganzen Welt bekannt ist und in neuerer Zeit auch in unserem Lande zunehmende Beachtung findet.

Hugo Stinnes wurde am 12. Februar 1870 zu Mülheim (Ruhr) als Sproß einer bekannten rheinischen Kohlenhändler- und Reederfamilie geboren. Schon der Großvater Matthias Stinnes spielte im Wirtschaftsleben des Ruhr- und Rheingebietes eine große Rolle. Hugo Stinnes kam nach Absolvierung des Realgymnasiums zuerst als Volontär in die kaufmännische Lehre bei der Erz- und Eisengroßfirma Karl Später in Koblenz. Nach einer darauffolgenden praktischen Lehrzeit im Kohlenbergbau auf der Zeche Viethe bezog er 1889 die Bergakademie in Berlin, trat 1890 in die väterliche Firma ein, aus der er 1893 wieder ausschied, um mit 50 000 Mark Stammkapital eine eigene Firma „Hugo Stinnes G. m. b. H.“ zu gründen. Unterstützt von einem großen Organisationstalent, in enger Verbindung mit einem feinen Verständnis für technische Entwicklungsmöglichkeiten, baute Stinnes den Kohlenhandel im Inland und nach dem Ausland aus, erwarb Eisen- und Stahlwerke, beteiligte sich an der Montanindustrie in Luxemburg und errichtete das riesenhafte Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk, das als erster gemeinwirtschaftlicher Betrieb das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet mit Elektrizität versorgte. Bei Kriegsausbruch wurde er einer der größten Lieferanten der Heeresverwaltung. Nach dem Kriege baute Stinnes namentlich die Reederei aus und gründete u. a. die „Hugo Stinnes A. G. Hamburg“, die heute eine der größten Reedereien Deutschlands mit festen Linien nach Skandinavien, Nord- und Südamerika und Ostasien ist. Seinen Riesenbesitz an Gruben, Hüttenwerken, Werften, Maschinenfabriken, Elektrizitätswerkstätten u. a. schloß er mit einigen führenden Montanwerken zur „Rhein-Elbe-Union“ und diese später mit Siemens zur „Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union“ zusammen. Zu diesen Konzernen kam 1922 die „Alpine Montan-Gesellschaft“.

Stinnes beabsichtigte, mit diesen Konzernen die Verbindung von Rohstoff über das Halbfertigfabrikat zum Feinprodukt herzustellen, um durch Ausschaltung aller Zwischengewinne, Risikoprämien und mit Senkung aller Generalunkosten das Produkt so billig als möglich zu erzeugen. In diesem Sinne erfolgte auch seine Schiffahrtsgründung, in der nicht der Reeder, sondern das Produkt die Fahrt bestimmen soll. Dazu erwarb Stinnes den Verlag von Reimar Hobbing in Berlin, dem die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Handels- und Industriezeitung“ angehören. Durchdrungen von der Idee, daß er die Verwirklichung seiner Pläne nur mit den Arbeitern, nicht gegen sie erreichen kann, trat er für das Miteigentum der Arbeiter am Unternehmen in der Form von Kleinaktien und für ihre Gewinnbeteiligung ein. In diesem Sinne gründete er mit dem verstorbenen Gewerkschaftsführer Legien die Zentralarbeitsgemeinschaft, deren praktische Erfolge außerordentlich groß sind. In großen Wirtschaftsgemeinschaften und im Reichswirtschaftsrat vertritt Stinnes diese Interessengemeinschaft von Arbeitnehmer und Unternehmer. Im Reichstag, dem er seit 1920 angehört, schloß er sich der Deutschen Volkspartei an. In inoffizieller Mission verhandelte er Ende 1921 mit Lloyd George zur Herbeiführung einer wohlwollenderen Politik der Entente gegenüber Deutschland, ohne jedoch einen Erfolg zu erzielen. Bedeutsamer ist sein im September 1922 getätigtes Abkommen mit dem französischen Senator Marquis de Lubersac über Materiallieferungen zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs. Persönlich überaus einfach in seinen Gewohnheiten und Bedürfnissen ist Stinnes der Träger der größten wirtschaftlichen Macht des republikanischen Deutschland.

Bergtod.

Von Peter Prior.

Ganz hoch droben, nahe den Wolken und zeitweise mitten in ihnen drin, wohnte der Gugerbauer mit seinem Weibe. Sie hatten zwei Kühe und brannten aus Beeren einen guten Schnaps. So fristeten sie ihr altes Leben, das sie seit mehr als 50 Jahren miteinander führten. Die Touristen kehrten gerne ein beim Gugenbauer, denn er wußte Weg und Steg wie keiner, hatte ein gutes Bett im Stadel stehen, und es war herrlich, da oben einmal eine Nacht und einen Tag zuzubringen. Rings um die Keusche der alten Leute standen Latschen und Lärchen, in dichten Büschen wucherte die Alpenrose, der Enzian blühte und man brauchte nicht weit zu gehen, da war man beim Edelweiß und bei der Edelraute. Der Alte wußte manchen Platz, den er aber nur Leuten verriet, die ihm sympathisch waren.

Ein furchtbarer Winter war im Land Tirol und bis in den Mai hinein lag der tiefe Schnee auf den Bergen und auf den Mähdern. Der Alte hatte schon so was geahnt und sich gut verproviantiert. Aber er wäre doch gerne wieder einmal ins Dorf hinuntergestiegen. Er hatte eine Menge Schnaps im Vorrat und brauchte aus dies und jenes. Es war ja auch keine Kleinigkeit, so allein ihrer zwei beinahe sechs Monate lang von der Mitwelt abgeschnitten zu sein. Und in keine Kirche zu kommen, kaum daß man das Glöckerl aus dem Tal hörte! Aber da hatten sie ein wundertätiges Muttergottesbild an einem Felsen, und der Pfarrer hatte gesagt, es genüge schließlich zur Not, wenn die alten Leute ihre Andacht an diesem Bilde verrichteten.

So brachten die beiden Alten den Winter hin und freuten sich, als sie die ersten Schneerosen wachsen sahen, horchten auf das Brausen des Föhns, der ihr Häuschen mitunter bis an den Giebel verschüttete. Sie mußten sich dann früh wie die Maulwürfe ans Tageslicht graben.

Eines Tages aber kam der Gugerbauer von einem Gang zum Muttergottesbild heim, kraute sich den Stoppelbart und meinte, es sei ihm gar nicht recht. Abends hatte er starkes Fieber, das auch früh trotz des geweihten Wacholderkrautes, trotz Brennens der Wachskerze aus Mariazell und trotz Betens nicht weichen wollte. Die alte Bäuerin war in Unruhe, denn der Arzt wohnte im Dorfe, und es war ein beschwerlicher, wenn nicht unmöglicher Weg hinunter, besonders für sie. Aber dem Gugerbauer war es gar nicht um den Arzt zu tun, nur um den Pfarrer. „Mit mir is gar, Mariedl“, sagte er. „75 Jahre und das Fieber und das Pumpern in der Brust herin? Da is nix mehr z' machen. Aber den Pfarrer hätt' i gern noch amal g'habt.“ — „Hast ja gar keine Sünden“, weinte die Alte. „Und g'sund werden wirst auch. Tröst' dich nur. Kannst mich doch net allein lassen da heroben.“

Und mittags, als das Fieber rasend wurde und der Alte zu phantasieren begann, machte sich die Alte auf den Weg ins Tal. Es dauerte fünf Stunden, bis sie durch den tiefen Schnee bis in das Pfarrhaus kam. Der Pfarrer war da, seufzte, war er doch auch nicht mehr der jüngste, machte sich aber bereit zum Aufstieg. Der Doktor war verreist. Der Pfarrer und die Frau stiegen bergan. „Ob er noch leben wird, wenn wir kommen?“ meinte die Alte. „Er hat allerweil schon umhergeraunzt die letzten Wochen und alt is er auch, der Michel!“ — „Natürlich lebt er, bis i komm!“ sagte der Pfarrer. „Wär noch schöner, wenn er gleich sterben tät wegen an bisserl Fieber.“

Als die Alte verschnaufte, noch ein gutes Stück vor der Hütte, da machte sich der Pfarrer auf und stieg voran. Bald stand er vor dem niedrigen Hause. Er öffnete und trat ein, aber auf dem Bett lag eine Leiche! Schnell packte er seine Geräte aus, stellte das Kreuz auf und brannte die Lichter an, tat die Stola um. Die Alte durfte nicht wissen, daß ihr Mann nicht gebeichtet und nicht die Wegzehrung auf den langen Weg in die Ewigkeit erhalten habe. Hier war eine Notlüge am Platze. Der Pfarrer nahm sich vor, dem alten Weiberl zu sagen, der Mann habe noch gebeichtet, die Absolution empfangen und sei dann eingeschlafen wie ein Kind im Arme der Mutter, mit einem Gruß an seine alte Mariedl.

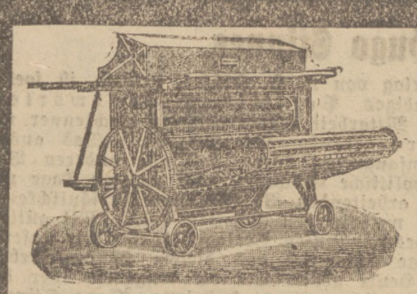
Aber die Frau kam nicht. Da machte sich der Pfarrer auf und stieg wieder bergab bis zur Stelle, wo er die Bäuerin verlassen hatte. Da saß sie auf dem Stein, hatte die Hände gefaltet, der Kopf war herabgesunken und das alte Herz hatte aufgehört, zu schlagen.

Und über die Zinnen blies der Föhn. Puh — — puh — puh — — kam stroßweise der Sturm, wild in den Latschen wühlend mit einer sonderbaren Wärme im Gefolge. Wie tanzende Geister wirbelten weiße Wolken um die hochragende Spitze, während unter ihr ein brodelndes Meer von Nebelwolken brandete. Irgendwo polterte eine Lawine zu Tal, und dort, wo das Schneewasser sickerte, wuchsen Schneerosen.

Der Pfarrer kehrte in die Hütte zurück, verlöschte den Brand auf dem Herde, warf den beiden Kühen, die jämmerlich brüllten, Futter in die Krippen und stieg ins Tal hinab. Bald hallte die Totenglocke durch die Orte, und sie sagten: Der alte Gugerbauer und seine Frau sind gestorben. Sie taten sich zusammen, stiegen fünf Stunden hinauf und hinunter, und holten die Leichen.

So starben der alte Gugerbauer und sein Weib.

Pa. Oberschl. Kohle, Koks, Schmiedekohle rollend auf Bydgoszcz hat abzugeben **C. J. Targowski i S-ka.,**
Auch werden Vorbestellungen für Waggonlieferungen entgegengenommen. Telefon 1273. **Dworcowa 31a.** Tel.-Adr.: Holzzentrale. 7819



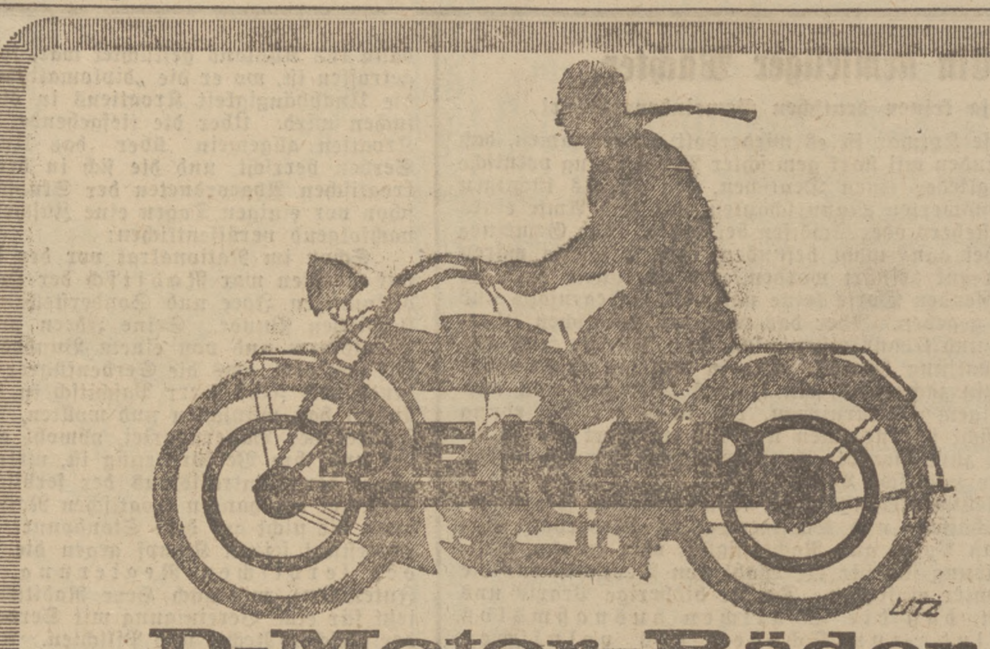
Wir empfehlen zur **Herbstbestellung:**
Drillmaschinen,
1½ m bis 3 m Spurbr.
Ventzki-Pflüge,
Eggen und Kultivatoren,
Großes Lager in:
Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, **Kartoffeldämpfer**
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.
Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.
Tüchtige Monteure.
Ersatzteile aller Art. 8393

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Jedes Quantum
Torf
oberschles. u. Dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen u. raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
Drahtnägel
von 2—5 Zoll Länge en gros und détail zu mäßig. Preis. empfiehlt
Fa. „OPAŁ“
ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) **18 d**
Telefon 1285.
7614

Feinbrot 13000.-
Landbrot 12500.-
Kommisbrot 12000.-
Durch unsere Läden, weißen Verkaufswag. sowie viele Kolonialwarenhdl. zu beziehen.
Schweizerhof
Sp. z o. o. 8519



D-Motor-Räder

Rassig — Billig im Betriebe — Zuverlässig. :: Die ideale Maschine für Sport und Beruf.
Ab Lager lieferbar. 7557

Motorfahrzeugfabrik Stadie, Bydgoszcz
Tel. 1602. **ul. Gdańska 160.** Telegr.-Adr. MOTOSTA.

2. Auktion

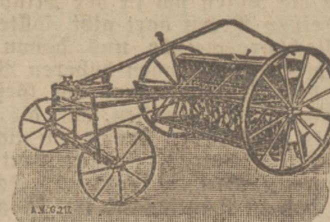
des
Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut
im Freistaat Danzig E. V.
am Donnerstag, d. 30. August 1923, mittags 12 Uhr
in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

Zur Versteigerung gelangen 8105
ca. 70 Fohlen und Zucht- und Gebrauchspferde
darunter mehrere gekörte Hengste.
Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll- und Grenzschwierigkeiten bestehen nicht. Kataloge versendet kostenlos die **Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.**

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.
Bitte Offerten einfordern. 7648



Pflüge Eggen **Kultivatoren**
Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki,
Dresch- und Reinigungs-Maschinen,
Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen
und alle übrigen 7793
Landmaschinen und Geräte
empfiehlt ab Lager

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84. **Telefon 11-22.**
Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.



Roßschlächterei u. Wurstfabrik

mit elektrischem Kraftbetrieb
Fernsprecher 286. 8870

Kaufe Schlacht-Pferde
und bitte die Herren Landwirte u. Pferdehalter um gefl. Anruf. Bei Beinbrüchen, Notschlachtungen wird schnellstens geschickt.
W. Gemrau, Sw. Jańska (Johannisstr.) 9.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. **Telefon 1830**
Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten,** braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,
Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.** 7643

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben
für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand
offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 7660

Gottlieb Bohm,
Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.



„Turkos“

Qualitäts-Zigarette
10 000,— Mark pro 20-Stück-Packung
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„Druh“, Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 8098
Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!



Kaufen jeden Posten Schafwolle

Zahlen die höchsten Preise.
Tauschen um gegen gesponnene Wolle, Baumwolle und Leinen, ebenfalls gegen fertige Waren.
Engros-Verkauf von Strumpfwolle.
Für Wiederverkäufer billigste Preise.
Spezialwollgeschäft Wu. Ge.,
Bydgoszcz, Dworcowa 31a. 7837
Telefon Nr. 1189. :—: Telefon Nr. 1189.

Wichtig

für hiesige und auswärtige Kaufleute!
Die Firma
Siła Przemysłowa
hat die
Vertretung der größten Wollwebereien
übernommen, die sich mit der Herstellung von Strumpfwollen (vierfädig gesponn.) sowie Sweater- und Teppich-Wollen, Extra Madura und allen Manufakturwaren befassen. 7657
Billigste Preise, für Wiederverkäufer Extra-Rabatt.
Fabriklager
Siła Przemysłowa
Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17.



Blütenweiße
Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Haar-Schmuck
allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 7651

Eisen-konstruktionen

wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 4238

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 7645
keine Fahrgeldspesen und Extrapreise
Foto-Mal-Atelier
Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch
Telefon 142 **Gdańska 153**
(Großer Betrieb am Platze)

Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile, Puppen-Perücken.
Puppenklinik :-: Haarfabrikation.
Dworcowa 15. 8418